

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 25

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 18. Juni 1948

Die Möglichkeiten der Jugend

In den Tagen der Sonnenwende, in welcher ein neuer Abschnitt in der Natur beginnt, muß auch ein Teil unserer Jugend eine schwere Entscheidung fällen: die Berufswahl für das ganze Leben. Es sind die Vierzehn- und Achtzehnjährigen, die nun die Schule verlassen und sich ihr eigenes Leben zimmern müssen oder eine neue Vorbereitung für den nun einmal gewählten späteren Beruf beginnen. Bei der reiferen Jugend sind es vor allem die Maturanten unserer Mittelschulen, die ausgestattet mit dem Reifezeugnis, das große Tor des Lebens öffnen und oft ratlos dastehen vor dem Ausblick, der sich ihnen bietet. Es war schon in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nicht allzu leicht für die intellektuelle Jugend, die letzte Entscheidung fürs Leben zu treffen. Neigungen und Möglichkeiten waren schon damals widersprechend, sie sind es in noch größerem Maße in unserer jetzigen Zeit. Wir haben heute schon in Österreich einen Überfluß an studierten Menschen, dennoch aber drängen sich immer mehr junge Leute beiderlei Geschlechts durch die Pforten der Hochschulen, mit der Absicht, diese als graduierte Akademiker zu verlassen. Dadurch aber schaffen wir wirklich ein geistiges Proletariat, so häßlich dieser Ausdruck auch klingen mag. Leider gibt es noch immer keine Möglichkeit, den Zustrom zu den Hochschulen nach den Bedürfnissen des Staates, der Wirtschaft und der Gesellschaft zu lenken; jeder soll seines Glückes Schmied sein, auch wenn er dabei ins Verderben oder in eine lebenslange Verelendung rennt. Wir sind nach dem ersten Weltkrieg mit dem Schlagwort „Freie Bahn dem Tüchtigen“ so weit gekommen, daß die überzähligen Doktoren und Ingenieure Berufe ergreifen mußten, zu denen nicht einmal eine Matura notwendig gewesen wäre und heute sind wir schon wieder so weit, daß die akademischen Berufe an kolossaler Überfüllung zu leiden haben. Darum muß den jungen Maturanten von heute geraten werden: Geht nur dann auf die Hochschule, wenn ihr wirklich dazu die Fähigkeiten habt, und außerdem eine Möglichkeit für euer späteres Fortkommen besteht, z. B. dadurch, daß ihr den akademischen Beruf eures Vaters oder eines Verwandten wählt, um dann später einmal die Praxis zu übernehmen oder die Firma weiterzuführen. Diejenigen aber, die nicht in dieser Lage sind, mögen ihre Fähigkeiten gewissenhaft prüfen, aber auch ihre Ausdauer und ihre finanziellen Möglichkeiten. Gewiß, die Studentengebühren sind schön, aber sie können auch sehr bitter sein und machen sich nur dann bezahlt, wenn nachher die Möglichkeit winkt, den akademischen Beruf auch wirklich ausüben zu können und nicht Jahr um Jahr warten zu müssen, bis die Möglichkeit besteht, eine Familie gründen und halbwegs sorgenfrei leben zu können. Den weiblichen Maturantinnen und überhaupt der weiblichen Jugend wäre zu raten, möglichst frauliche Berufe zu ergreifen, damit die Männer, die zum Großteil noch immer die Träger und Erhalter der Familie sind, in möglichst großer Zahl die akademischen Berufe bekleiden können. Dies ist gewiß nicht gegen die Gleichberechtigung der Frauen gemeint, sondern entspringt einem sozialen Standpunkt, in einer Zeit, in der unser Volk so hart um sein Bestehen kämpfen muß.

Die maßgebenden Stellen warnen heute ernsthaft vor dem Ergreifen des Lehrberufs, insbesondere des Mittelschullehrberufs, den es besteht für Jahre hinaus keine Aussicht, die jungen Lehrer unterzubringen. Wie groß der Andrang zum Mittelschullehrberuf bis jetzt war, geht daraus hervor, daß es im vergangenen Schuljahr in Wien 420 junge Mittelschullehrer gab, die ihr Probejahr absolvierten, während vor 1938 jährlich nur 40 bis 50 in Betracht kamen. Auch der Ärzteberuf ist überfüllt; es gibt heute viel mehr Ärzte als vor 1938 und nicht selten wird daher der Patientenkreis des einzelnen Arztes so eingengt, daß ihm materielle Sorgen bedrängen. Beim Ingenieurbetrieb sind die Aussichten besser, am günstigsten gestalten sie sich jedoch für die Juristen, denn selbst der Staat hat heute noch zu wenige Richter und Staatsanwälte.

Wenn also keine ausgesprochene Neigung und Fähigkeit oder eine familiäre Tradition für einen akademischen Beruf besteht, dann soll der Maturant besser die Möglichkeiten ausnützen, die ihm seine Reifeprüfung gibt.

Österreich und die Donaukonferenz

Schon durch Jahrhunderte war die Donau der Lebensnerv von Mittel- und Südosteuropa, bildet sie doch die natürliche Verbindung nach Rußland und dem Orient und erschließt damit die angrenzenden Länder dem Welthandel. Die Bedeutung eines internationalen Donaustatus für die Regelung der internationalen Schifffahrt und aller damit zusammenhängenden Fragen wirtschaftlicher und handelspolitischer Natur ist nach dem zweiten Weltkrieg noch größer als früher, weil damit auch grundsätzliche Fragen der Weltpolitik zusammenhängen.

Die längst geplante Donaukonferenz der vier großen Alliierten soll nun am 30. Juli in einer der Hauptstädte der teilnehmenden Donaustaaten stattfinden. Diese teilnehmenden Donaustaaten sind Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, die Tschechoslowakei und Österreich, das zwar nicht als gleichwertiger Partner teilnimmt, dem aber doch eine beratende Funktion eingeräumt wurde. Die Bewilligung der Teilnahme Österreichs mag in der Erkenntnis gegeben worden sein, daß ein internationales Donaustatut ohne die Teilnahme Österreichs immer unvollständig sein müßte.

Die Ankündigung der Donaukonferenz ist nicht nur wegen ihres sachlichen Charakters von Wichtigkeit, sondern vor allem wegen der Tatsache, daß damit ein neuer Weg gefunden wurde, die großen Vier, die Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, der Sowjetunion, Englands und Frankreichs wieder am Konferenztisch zu vereinigen, obwohl sie nach dem ergebnis-

losen Abbruch der Londoner Konferenz in einer Form auseinandergelassen waren, die befürchten ließ, daß keine gemeinsamen Beratungen mehr folgen würden. Die kommende Donaukonferenz hat daher für die Beurteilung der internationalen Lage größte Bedeutung, denn sie ist ein deutliches Zeichen des Verständigungswillens zwischen Ost und West. Schon durch eine Reihe von Vorkommnissen der letzten Zeit ist zum Ausdruck gebracht worden, daß Moskau zu einer Verständigung mit dem Westblock bereit ist: die Herabsetzung der Reparationsleistungen Finnlands, Ungarns und Rumäniens an Rußland; die milden Bestimmungen des kürzlich abgeschlossenen Militärsicherungsabkommens mit Finnland; die angekündigte Absicht, einen Großteil der russischen Truppen aus Nordkorea zurückzuführen; das gemeinsame Vorgehen Rußlands und der Vereinigten Staaten in der Palästinafrage; die Friedensoffensive des griechischen Partisanengenerals Markos und nicht zuletzt Molotows Bereitschaft, mit Washington direkt zu verhandeln.

Bei der Donaukonferenz wird sich beweisen, ob eine brauchbare Grundlage für ein Zusammenarbeiten des Ost- und Westblocks gefunden werden kann. Im Geiste der Entspannung und Versöhnung könnten dann auch die beiden brennendsten Fragen Europas, die Deutschland-Frage und die Frage des österreichischen Staatsvertrages gelöst werden. Aus diesem Grunde kommt der Donaukonferenz so hohe politische Bedeutung zu.

Berichte und Beschlüsse im Ministerrat

Nach einem Überblick über die politischen Ereignisse der abgelaufenen Woche machte Bundeskanzler Ing. Figl dem Ministerrat am vergangenen Dienstag von einer Note des französischen Hochkommissars, General B é t h o u a r t, Mitteilung. Mit dieser Note werden alle noch bestehenden Beschränkungen im Autotouristenverkehr zwischen der Schweiz und der französischen Zone Österreichs nunmehr aufgehoben, so daß die Autos, die aus der Schweiz nach Österreich kommen, nicht mehr bestimmte Straßen benutzen müssen, sondern auf allen Straßen fahren dürfen.

Der Kanzler berichtete auch über die nun erfolgreich abgeschlossene Beratung des Wiederaufbaugesetzes.

Auf Antrag des Verkehrsministers U b e l e i s beschloß der Ministerrat, dem Bundespräsidenten die Ratifizierung des Weltpostvertrages, dem Österreich beigetreten ist, vorzuschlagen.

Der Ministerrat genehmigte einen vom Finanzminister vorgelegten Gesetzentwurf über die Zündmittelsteuer und nahm seinen Bericht über die Ausgabe von Bundesbanknoten zur Kenntnis.

Der Ministerrat genehmigte ferner die von Außenminister Dr. Gruber vorgelegte Liste der Sachverständigen, die Österreich in Paris bei den Tagungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa in den mit dem Marshall-Plan zusammenhängenden Fragen vertreten werden.

Wie Bundeskanzler Ing. Figl abschließend bekanntgab, ist der Österreichische Gewerkschaftsbund an das Bundeskanzleramt mit dem Ersuchen herantreten, ihn bei der Durchführung der Sammlung für den Kinderhilfsappell der Verein-

ten Nationen im Kreise der Bundesbediensteten zu unterstützen. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieser Aktion schlug der Bundeskanzler vor, in einem Rundschreiben an alle Zentralstellen des Bundes zur Durchführung des Kinderhilfsappells aufzufordern und Spendenlisten anzufertigen.

Die Frage der Besetzungskosten

Die Sowjetunion hat ihre Antwort auf die Note der österreichischen Regierung, in der gegen die Besetzungskosten Einspruch erhoben wurde, übermittelt. Der Text dieser Antwort wird derzeit von der Regierung geprüft. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt der Note in allernächster Zeit veröffentlicht werden wird.

Wie gemeldet wurde, hat die britische Regierung schon vor einigen Tagen auf die österreichische Note geantwortet. Sie hat darauf hingewiesen, daß das britische Ele-

Und diese Möglichkeiten sind nicht gering. In allen staatlichen und öffentlichen Ämtern kann der Maturant eine beachtenswerte Stellung erringen, in der Privatwirtschaft kann er zumindest auf dem kaufmännischen Sektor die Stufenleiter bis zum höchsten Einfluß erklimmen. Außerdem besteht für ihn, wie für den Arbeiter und Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich früher eine Familie zu gründen als der mittellose Akademiker.

Alle mögen daher reiflich überlegen, was sie nun beginnen werden, nachdem sich die Pforten der Mittelschule hinter ihnen geschlossen haben.

Für die Absolventen der Berufsmittelschulen, der technischen Lehranstalten und Handelsakademien erübrigt sich die Frage der Berufswahl, denn diese wurde ja schon

ment in Österreich seit Beginn dieses Jahres keine Abhebung von dem ihm zur Verfügung stehenden Besetzungskostenkonto vorgenommen habe und auch, wie General Winterton im Alliierten Rat erklärt hat, in nächster Zukunft nichts davon abheben werde.

Auch die französische Regierung hat ihre Stellungnahme zur Frage der Besetzungskosten festgelegt und der österreichischen Regierung übermittelt.

Volksbefragung in Wien

In Wien wird vom 28. Juni an einige Tage hindurch eine Volksbefragung stattfinden, welche darüber entscheiden wird, ob der graue Markt eingeführt werden soll oder nicht.

Liebesgabenaktion für niederösterreich. Kriegsgefangene in Jugoslawien

Die Kriegsgefangenenkommission für Niederösterreich führt eine Spendenaktion für niederösterreichische Kriegsgefangene in Jugoslawien durch. Die nächsten Verwandten solcher Kriegsgefangener, die sich anlässlich der letzten Weihnachtsaktion nicht gemeldet haben, werden ersucht, Namen und Lageradressen an das Niederösterreich. Landesamt, V/6, Wien I, Renngasse 5, mitzuteilen.

Inoffizieller Friedensvertrag für Westdeutschland

Westdeutschland soll in Kürze einen „inoffiziellen“ Friedensvertrag erhalten, der das Dokument über die bedingungslose Kapitulation Deutschlands ersetzen soll. Der geplante Vertrag soll den Charakter eines Besetzungstatutes haben, das die gegenwärtige politische Struktur Deutschlands radikal verändern würde. Nach der Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung wird später eine Bundesregierung für Westdeutschland geschaffen werden.

Gegen dieses anglo-amerikanische Vorgehen im Westen laufen die Gegenmaßnahmen der sowjetischen Besetzungsbehörden im Osten Deutschlands. Einer Erklärung Marschall S o k o l o w s k i s zufolge sollen in der sowjetischen Besetzungszone Deutschlands im kommenden Herbst Wahlen stattfinden. Ob diese Wahlen den Auftakt zu einer schon lange angekündigten Regierung „für ganz Deutschland“ bilden sollen, ist noch nicht bekannt.

Das Volksbegehren für die Einheit Deutschlands, das am 15. Juni abgeschlossen wurde, hat 13 Millionen Unterschriften ergeben.

Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

Gründung des Arbeitsausschusses Niederösterreich

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie richtete im vergangenen Jahr einen Appell an die Völker der Welt, alles zu tun, um den unschuldig leidenden und darben Kindern in ausreichendem Maße und möglichst schnell Hilfe zu bringen. Der Appell blieb nicht ungehört. Bisher erklärten sich vierzig Nationen zur Mitarbeit bereit und bildeten Landeskomitees, die, unterstützt durch eine weit verzweigte und lebhaft propagandistische rege Spenden- und Sammelstätigkeit entfaltet. So entstand das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, kurz „Unicef“ genannt.

Auch Österreich hat sich — da es nicht immer nur der nehmende Teil sein kann — in diese weltweite Organisation internationaler Solidarität eingereiht. Vor kurzem fand die gründende Sitzung des „Österreichkomitee“ statt. Nunmehr wurde auch für das Land Niederösterreich das vorgesehene Landeskomitee gebildet. In der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli 1948 sollen alle Österreicher aufgefordert werden, ihren Beitrag zur Linderung der Not bedürftiger österreichischer Kinder zu leisten. Während in den anderen Ländern der Welt alle Schaffenden einen ganzen Taglohn für den edlen Zweck spendeten, sollen sie in Österreich mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage wenigstens einen halben Tagesverdienst spenden. In Übereinkommen mit der „UNAC“, dem Kinderhilfsappell der Vereinten Nationen, werden sämtliche in Österreich gesammelten Gelder ausschließlich für bedürftige Kinder Österreichs verwendet. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Na-

mit Beginn der Schule getroffen, es bleibt aber die ernste Frage des Unterkommens im erlernten Berufe. Dies gilt auch für die Lehrlinge, die zum größten Teile in den Sommermonaten frei werden. Eine aufblühende Wirtschaft wird für sie über kurz oder lang die Möglichkeit des Unterkommens bieten, und dann liegt es an ihrer Fähigkeit, an ihrer Lust zum Berufe, in welchem Maße sie weiterkommen. Es bleibt daher für alle, ob sie nun Lehrlinge werden oder als Maturanten die Mittelschule verlassen, die für ihr Leben wichtige Entscheidung der Berufswahl zu treffen. Mögen dies alle in der Art tun, daß sie dann später nützliche und wertvolle Arbeit in ihren gewählten Berufen zum Wohle des Volkes und der Allgemeinheit leisten.

tionen „Unicef“ hat im Lande Niederösterreich im Jänner dieses Jahres zunächst mit einer Ausspeisaktion in den Notstandsgebieten eingesetzt. Gegenwärtig erhalten 52.600 Kinder eine zusätzliche Mahlzeit in den verschiedenen Ausspeisstellen. Bis zum heutigen Tage wurden rund 3.500.000 Tagesportionen mit einem Kalorienwert von 430 Kalorien pro Tag und Kopf ausgegeben. Im Rahmen der Spendenaktion der „Unicef“ erhielten auch stillende und werdende Mütter Lebensmittelzuwendungen. Ferner wurden von der Schweizer Spende als Bei-

trag zur „Unicef“-Spende seit Februar dieses Jahres für alle Kinder in den n.ö. Landesjugendheimen zusätzliche Lebensmittel, wie Kakao, Milch, Fett, Zucker, mit einem Kalorienwert von 300 Kalorien pro Tag und Kopf zur Verfügung gestellt. Da nunmehr diese Hilfe sowie die Schwedenhilfe für die Heime Ende Juni eingestellt werden, wurden die Jugendheime in die „Unicef“-Aktion eingereiht. Das Landesjugendamt erhielt anfangs Juni die erste Zuweisung mit einem Kalorienwert von etwa 300 Kalorien pro Kopf und Tag.

Sühne für den Massenmord von Göstling und Randegg

In diesen Tagen findet vor dem Volksgericht in Wien unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Hochmann der Prozeß gegen zwei Schuldige für den Massenmord bei Göstling und Randegg statt. Angeklagt sind der 29jährige Student Ernst Burian und der 35jährige Lehrer Josef Kracker-Semmler, der früher Gebietsführer der Hitlerjugend für „Niederdonau“ war. Kracker-Semmler hat sich wegen Illegalität, mehrfacher Verbrechen nach dem Kriegsverbrechergesetz und wegen Mitschuld am Mord zu verantworten, Burian wegen Mitschuld am Mord und einiger Delikte nach dem Kriegsverbrechergesetz.

Burian war im März 1945 Kommandant eines Wehrrüchtigungslagers in Lunz am See. Damals wurde eine SS-Einheit in den stillen, friedlichen Ort verlegt. Der Kommandant dieser Einheit teilte Burian eines Tages mit, daß er das Judenlager im nahen Göstling zu „sprengen“ beabsichtige. Im Lager waren ungarische Juden untergebracht, die als Straßenarbeiter beschäftigt wurden. Burian stellte einen Kraftwagen bei, mit dem die SS-Leute in der Nacht zum 13. April 1945 zum Lager gebracht wurden. Um 3 Uhr früh trieben sie die Insassen zusammen, schossen mit Maschinenwaffen auf sie und steckten die Baracke, in der die Leute gewohnt hatten, in Brand. 76 Menschen, unter ihnen Frauen und Kinder, kamen ums Leben. Burian gab in der Voruntersuchung zu, den SS-Leuten sein Fahrzeug in voller Kenntnis ihrer Absicht zur Verfügung gestellt zu haben.

Ein paar Tage später hörte er, daß ein Judentransport durch Lunz kommen werde. Ein anderer SS-Führer teilte ihm mit, daß er den Transport mit seinen Leuten „liquidieren“ werde, und forderte Burian auf, mitzutun. Burian nahm an einer Besprechung teil, in der die Einzelheiten der Liquidierungsaktion besprochen wurden. Die Juden wurden zu einer für den Massenmord

geeigneten Stelle in die Schließau bei Randegg geführt und dort aufgestellt. Einige von ihnen hieß man Reisig für Kochzwecke heranzubringen. Dann schossen SS-Männer aus Maschinengewehren, die verdeckt aufgestellt waren, auf sie. Die Leichen wurden mit dem Reisig bedeckt und angezündet. Unverbrannte Überreste wurden von Hitlerjugend vergraben. Insgesamt wurden 100 Menschen, unter ihnen wieder Frauen und Kinder, ermordet. Burian war beim Massenmord dabei, er wurde mit einer Schußwaffe in der Hand gesehen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Außenminister Gr. Gruber hat die österreichische politische Vertretung in Moskau angewiesen, sich mit allem Nachdruck zunächst für die sofortige Heimbeförderung eines Transportes von über 600 österreichischen Kriegsgefangenen einzusetzen, die seit Wochen in Marmaros-Sziget mit steigender Ungeduld und Sorge auf die Rückkehr ins Vaterland warten. Weiter aber soll die politische Vertretung dahin wirken, daß für die Heimkehr aller noch in der Sowjetunion verbliebenen österreichischen Kriegsgefangenen vor Anbruch der kalten Jahreszeit bestimmte Termine festgesetzt und deren Einhaltung zugesichert werden möge. Es ist zu hoffen, daß die führenden Männer Rußlands sich diesem erneuten ersten Appell an die Gefühle der Menschlichkeit nicht verschließen und das begonnene Werk der restlosen Entlassung unserer Kriegsgefangenen vollenden werden.

Das neue Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz besagt, daß die Mietzins bis 30. Juni 1950 unverändert bleiben, daß der Mieterschutz auch auf neugebaute Wohnungen Anwen-

Damit ist das Sündenregister Burians noch nicht abgeschlossen. Es wird ihm auch Mitschuld an der Ermordung des Lunzer Hausbesitzers Rudolf Oberndorfer zur Last gelegt. Oberndorfers Haus war von BDM-Mädchen besetzt gewesen. Als die Mädchen das Haus räumten, hinterließen sie eine große Unordnung. Oberndorfer, darüber erbost, beschwerte sich deswegen — es war kurz vor Kriegsende — bei Kracker-Semmler, der in der Nähe seine Dienststelle hatte. Dieser versetzte Oberndorfer einige Faustschläge und erklärte ihm mit vorgehaltener Pistole für verhaftet. In einer Besprechung mit seinen Unterführern vereinbarte er die Erschießung Oberndorfers. Mit dessen Liquidierung wurde Burian betraut. Burian gab den Befehl an einen unbekannt gebliebenen Unteroffizier weiter. Oberndorfer wurde in einen Keller geführt, vor dem Burian wartete, bis er den tödlichen Schuß hörte. Dann meldete er den Vollzug des Erschießungsbefehls Kracker-Semmler. Obwohl Kracker-Semmler leugnet, diesen Befehl gegeben zu haben, ist er schon als brutaler Mordanstifter bekannt, der auch die Erschießung eines sechzehnjährigen Flakhelfers wegen „Desertion“ auf dem Gewissen hat.

Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

dung findet und daß 500 Millionen Schilling für die Wiederherstellung der Wohnhäuser und für den Ersatz des Hausrates bereitgestellt werden sollen. Die finanziellen Leistungen sollen von den Besitzern und den Mietern getragen werden.

Generalleutnant Keyes, der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Österreich, hat der österreichischen Regierung mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten 10 Prozent der in Österreich benötigten Lebensmittel für die nächsten drei Monate bereitstellen wird, so daß der Ernährungsplan darauf für diese Zeit aufgebaut werden kann.

Bundespräsident Dr. Renner hat an König Gustav von Schweden zu dessen 90. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

An der Frauenwallfahrt nach Maria-Taferl am vergangenen Sonntag nahmen 17.000 Frauen teil. Bundeskanzler Ing. Dr. Figl sprach zu den Frauen über die Nöte der Zeit und über die Notwendigkeit, dem Begriff der Familie wieder die edle Schönheit zu geben, um dadurch am besten dem Frieden und der Verständigung zu dienen.

Gegenwärtig findet der Prozeß gegen 22 Ärzte und Pfleger der Nervenheilstalten Mauer-Obling und Gugging statt. Zehn Angeklagte sind Frauen. Sie werden beschuldigt, durch Euthanasie bis Kriegsende 726 Männer und 876 Frauen ermordet zu haben. Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Auf dem Chirurgenkongreß in Rom, an dem die österreichischen Professoren Doktor Hans Finsterer und Dr. Felix Mandel teilnahmen, demonstrierte der mexikanische Forscher Fonseka eine aufsehenerregende operative Therapie der Zuckerkrankheit.

Ab 16. Juni können Dachpappe und Zement ohne Bezugschein abgegeben werden. Mit 16. Juni wurde in ganz Österreich der sogenannte Reifenpaß abgeschafft. An seine Stelle treten Reifenkarteien, die bei den Landesregierungen geführt werden und eine Kontrolle der Reifenzustellungen ermöglichen sollen. Die Bewirtschaftung der Reifen ist jedoch weggefallen.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch sind die Wiener Obsthändler in den Einkaufsstreik getreten, der einen Protest gegen die Überpreise darstellt, die sie dem Großhandel entrichten mußten. Der Streik hatte als praktisches Ergebnis die Verbilligung von Heidelbeeren und Ananas.

Nach 14 Jahren fand im Prater wieder ein Blumenkorso, Wiens traditionelles Frühlingsfest statt. 150.000 Zuschauer hatten sich eingefunden und mehr als 100 Wagen fuhren durch die Prater-Hauptallee.

AUS DEM AUSLAND

Am Montag vormittag wurde Ministerpräsident Klemens Gottwald zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt. Der stellvertretende Ministerpräsident Antonin Zapotocky wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

Die bevorstehende Währungsreform hat in der Westzone Deutschlands große Aufregung hervorgerufen. Man glaubt, daß das neue Geld bereits bereit liege. Die Angst vor der Währungsreform hat eine gewaltige Hausse auf dem Schwarzen Markt hervorgerufen. Der Dollar ist von 280 auf 400 Mark gestiegen. Die Industrie stockt und die Handwerker lehnen es ab, irgend eine Arbeit zu übernehmen.

Am Montag stimmte der Zuwendungsausschuß des amerikanischen Senates dafür, den größten Teil der 26prozentigen Kürzung des Marshall-Planes durch das Repräsentantenhaus rückgängig zu machen. Der Ausschuß beschloß einstimmig, die erste Rate auf zwölf Monate, statt, wie das Re-

präsentantenhaus beschlossen hatte, auf 15 Monate zu erstrecken. Er empfahl als Gesamtsumme 5,055 Milliarden Dollar statt der 5,3 Milliarden Dollar, die ursprünglich von der Regierung verlangt worden waren. Die Kürzung würde also im ganzen 250 Millionen Dollar betragen. Die Empfehlungen des Zuwendungsausschusses dürften in den nächsten Tagen vom Senat ohne besondere Veränderungen angenommen werden. Die nächste Aufgabe wird dann darin bestehen, die verschiedenen vom Senat und vom Repräsentantenhaus bewilligten Summen in einer gemeinsamen Konferenz beider Häuser auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Drei fliegende Festungen, die sich auf dem Fluge von den Azoren zum europäischen Kontinent befanden, sind überfällig und vermisst. Die drei Flugzeuge gehörten zu den Überschubbeständen der amerikanischen Armee und sollten verkauft werden.

In Ungarn wurde am Montag der erste Kongreß der neuen ungarischen Partei der Werktätigen eröffnet, in die die Sozialistische und Kommunistische Partei aufgegangen sind.

Der Vermittler der UN. im Palästina-Konflikt, Graf Bernadotte, begab sich nach der Insel Rhodos, wo er seinen Sitz haben wird. Der Waffenstillstand in Palästina wird nun im großen und ganzen von Juden und Arabern eingehalten.

Wie von zuständiger Seite bekanntgegeben wurde, hat Australien bei der Herstellung einer „Überwaffe“ außerordentliche Fortschritte erzielt. Es handelt sich um ein ferngelenktes Geschöß, das imstande ist, eine Atombombe über eine riesige Entfernung zu tragen. Die britische Regierung hat die strikteste Geheimhaltung gefordert. Der burmesische Ministerpräsident Thakinnu erklärte, daß er alles in seiner Macht Stehende für die Aufnahme von wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit der Sowjetunion tun werde. Burma sei zwar von Nationen der anglo-amerikanischen Einflußsphäre umgeben, seine Führer wünschten jedoch, sich der russischen Ideologie anzuschließen.

Der Bischof von Arezzo, Monsignore Mignone, hat die Polizeibehörde der Stadt ersucht, alle Madonnenstatuen zu entfernen, die in letzter Zeit die Phantasie der Bevölkerung durch angebliche Wundererscheinungen angeregt haben. Monsignore Mignone hat damit als erster gegen die wachsende religiöse Exaltation in ganz Italien Stellung genommen.

Furchtbares Unglück im Kattegat. Vorigen Freitag fuhr der dänische Küstendampfer „Kjopenhavn“ auf eine noch aus dem Kriege stammende elektrische Mine und sank binnen wenigen Minuten. Etwa 200 Personen kamen ums Leben, 261 konnten gerettet werden. Die beiden Masten der „Kjopenhavn“ ragen über den Meeresspiegel, so daß die Bergung der etwa 150 in dem Schiff eingeschlossenen Leichen keine Schwierigkeiten bereitet.

Neuer Komet. Nach einer aus Kopenhagen eingelaufenen Meldung war am 2. ds. von dem japanischen Amateurastronomen Honda ein heller Komet mit kurzem Schweif im Sternbild Persius, nahe dem bekannten veränderlichen Stern Algol, entdeckt worden. Der Komet, der auch von der Wiener Universitätsternwarte beobachtet wurde, steht jetzt im Sternbild Cassiopeia nahe dem hellen Stern Alpha und sieht einem kleinen, runden Nebel gleich, von dem ein zarter Schweif ausgeht. Der Kopf hat eine scheinbare Ausdehnung von zirka einem Drittel des Monddurchmessers. Da seine Helligkeit der eines Sternes vierter Größenklasse gleicht, ist er mit freiem Auge gut zu erkennen. Er ist auch in den nächsten Tagen noch im Sternbild Cassiopeia zu suchen, in dem er ziemlich rasche Bewegung gegen das Sternbild des Schwanes zeigt. Der Komet steht um Mitternacht im Nordnordosten, etwa 25 Grad über dem Horizont.

Österreichische Versöhnlichkeit

Das vor kurzem erlassene Amnestiegesetz für ehemals minderbelastete Nationalsozialisten gibt Veranlassung, Betrachtungen darüber anzustellen, ohne jedoch Kritik üben zu wollen. Vorweggenommen sei ferner, daß in diesen kurzen Betrachtungen dieses bereits in der Öffentlichkeit hunderte Male abgehandelte Thema nicht mit den vielen „wenn“ und „aber“ abgeleitet und auch nicht von dem einseitigen Standpunkt unversöhnlicher Haßgefühle behandelt werden soll. Ganz einfach: „Versöhnlichkeit“ ist das Thema. In unseren Tagen wird in der Weltöffentlichkeit sehr viel von Österreich gesprochen. Führende Politiker sprechen davon, daß es in der Tragik des unverschuldet mit Elend beladenen Staates gelegen sei, in dieser seiner Art völkerverbindende Bestrebungen zu entwickeln. Daraus ist die durch Jahrhunderte währende Versöhnungspolitik Österreichs deutlich gekennzeichnet. Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß es das Bestreben der österreichischen Regierung war, zuerst im eigenen Lande diese Versöhnlichkeit stark werden zu lassen und damit zum Wohle der Nation die Staatsbürger, welche der Nationalsozialismus bewußt dem Österreichertum entwöhnt hatte, wieder zu

Die Sowjetunion als Land des Massensports

Der Sport erfreut sich in der Sowjetunion allgemeiner Popularität und ist ein überaus wichtiges Mittel zur Erziehung von Millionen lebensfroher, gesunder, körperlich und geistig kräftiger Menschen.

In der Sowjetunion sind alle Vorbedingungen für den Sportbetrieb vorhanden. Seit Begründung der Sowjetmacht wurden 600 Stadien, 6000 Ski-Basen mit Ski-Verleihe, 600 Wassersportanlagen, 14.000 Sportplätze, über 70.000 Plätze für Volley-Ball und Korb-Ball, viele tausende Anlagen für Leichtathletik, Schwimmbecken und sonstige Sportanlagen errichtet.

Für die Ausbildung der Sportler sorgen 11 Hochschulen für Körperkultur, 38 mittlere Lehranstalten und mehr als 500 Sportschulen, die bisher mehr als 20.000 tüchtige Sportler hervorgebracht haben, welche jetzt als Lehrer oder Trainer arbeiten. Außerdem beschäftigen sich drei Institute mit wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet des Sportes.

Für das große Interesse an der körperlichen Ertüchtigung des Sowjetvolkes kennzeichnend ist die Tatsache, daß das staatliche Budget heuer über zwanzig Milliarden Rubel für diesen Zweck vorsieht.

In der Sowjetunion kann jeder gegen Bezahlung eines minimalen Mitgliedsbeitrages einem Sportklub beitreten, womit er das Recht zur kostenlosen Benützung sämtlicher Einrichtungen des Klubs einschließlich Tennisplätze, Segel- und Motorboote etc. erhält. Auch Trainer und Instrukturen stehen ihm kostenlos zur Verfügung.

Wenn ein Sportler für seinen Klub in eine andere Stadt reisen muß, so wird ihm von seinem Betrieb der Lohn weiter bezahlt.

Die sportlichen Wettbewerbe in der Sowjetunion gehen unter Teilnahme von Millionen Menschen vor sich. So nahmen im Vorjahr an den verschiedenen leichtathletischen und Ski-Croß-Country-Läufen insgesamt 16 Millionen Läufer von 31 Nationalitäten teil. In der Ukraine starteten bei den verschiedenen Veranstaltungen mehr als 4 Millionen Menschen.

Unter den Teilnehmern an den Wettkämpfen findet man Arbeiter, Ingenieure, Studenten, Künstler, Wissenschaftler und Schriftsteller. Der berühmte Kampflieger Iwan Koshdub, der 62 feindliche Flugzeuge abgeschossen hat und dreifacher Held der Sowjetunion ist, betreibt in seinen Mußstunden Schwermathletik. David Eht, ein ehemaliger Kiewer Chauffeur, der jetzt General der Sowjetarmee ist, hat mehrere

Weltrekorde im Stabhochsprung aufgestellt. Generaloberst Michael Gromow von der Sowjetluftwaffe, der vor dem Krieg ohne Zwischenlandung über den Nordpol nach Amerika geflogen ist, ist ein ausgezeichnete Schwimmer, Leichtathlet, Langstreckenläufer und Schwerathlet. Der Schauspieler des Moskauer Künstlertheaters Nikolai Oserow ist ein gewesener Meister der Sowjetunion im Tennis und guter Fußballspieler.

Die in der Sowjetunion üblichen offenen Wettbewerbe für Leichtathleten, Schlittschuhläufer, Skiläufer und Ringkämpfer fördern ständig neue sportliche Begabungen zutage. An dem allgemeinen Athletenwettbewerb nahmen mehr als 100.000 Personen teil.

Einen Ehrenplatz im Sowjetsport nehmen die Frauen ein. In den Sportklubs gibt es nicht weniger als 1.600.000 aktive Sportlerinnen, von denen viele Kinder haben, in Arbeit stehen oder die Hauswirtschaft führen. Maria Isakowa hat erst vor kurzem den Titel einer Weltmeisterin im Schlittschuhlaufen errungen. Klawdai Majutschaja ist Weltmeisterin und Europameisterin im Speerwerfen. Ihre Leistung von 50 Meter 32 Zentimeter wurde bisher noch von keiner Frau übertroffen. Nina Dumbadse ist die beste Diskuswerferin der Welt. Jewgenja Setschenowa ist die schnellste Kurzstreckenläuferin Europas. Diese Liste ließe sich noch verlängern. Der Volks- und Massencharakter des Sportes in der Sowjetunion hat es den Frauen der Sowjetunion ermöglicht, eine führende Stellung in der Liste der internationalen Rekorde einzunehmen.

Eine besonders günstige Entwicklung hat der Sport auch in den verschiedenen nationalen Republiken genommen. Hier werden neben den allgemein üblichen Sportarten auch Reiterkunststücke, das georgische Ballspiel „Lelo“ und im hohen Norden sogar Hirschjagden betrieben.

In der Sowjetunion hat jeder Betrieb seine Sportkollektive. In den Stalin-Autowerken in Moskau gibt es 33 solcher Abteilungsgruppen, in denen 23 verschiedene Sportarten gepflegt werden. Hier gibt es 24 Fußballmannschaften und 30 Wasserball-Mannschaften sowie eine Schwimmschule, Ruderer, Alpinisten, Hockeyspieler, Boxer und Ringer.

Der Sport erfreut sich in der Sowjetunion größter Beliebtheit im Volke und wird auch vom Staat in jeder Weise gefördert. Anatoly Tschernyschew.

Freitag, 18. Juni 1948
 Österreich mag noch erinnern w...
 lich Haßge...
 allen Oste...
 ihres Volk...
 dem Umbr...
 in Österr...
 reichertur...
 Dieses Be...
 fehlte da...
 Volksteile...
 Note, wie...
 sam werd...
 maligen g...
 tik wur...
 setzende...
 hier nich...
 Historie...
 Kurz ges...
 lichkeit...
 österr...
 überall g...
 den, war...
 gekränk...
 schen Be...
 tionalsozi...
 deutchen...
 ten. Es e...
 scher Ge...
 einmal z...
 trägt dav...
 So viel r...
 schweren...
 reich nich...
 deswegen...
 Verfolgun...
 wußten...
 keit und...
 schen si...
 Österr...
 soll dab...
 bundene...
 Tat in...
 den. Da...
 Bestrebu...
 sein wol...
 soll nur...
 N A C
 Stadt V...
 Vom...
 ds. ein...
 Eltern...
 mann, S...
 ein Kna...
 und M...
 wart. V...
 5. ds...
 und H...
 Böhlerv...
 fried...
 Waltra...
 Sonntag...
 Knab...
 Wagn...
 Schwarz...
 der Elt...
 ser, Hi...
 terer M...
 Helge...
 Stelanie...
 Paul-Re...
 Knabe...
 sabelth...
 selbst...
 9. ds...
 Elfried...
 Waidho...
 Kurth...
 hofen...
 Kirchs...
 hofen...
 Eslet...
 Waidho...
 Straß...
 Stiedl...
 Am 5...
 Haushal...
 53 Jahr...
 Rentner...
 Silber...
 Eisenb...
 Weyrer...
 das sol...
 Ehe en...
 Hilde...
 der ver...
 Ignaz...
 ist als...
 Gebirgs...
 Kreisen...
 berbrau...
 80jähr...
 wehr...
 Waidho...
 80. Jah...
 laß zu...
 und 15...
 A
 Wir e...
 daten e...
 Johann...
 diese F...
 sein. U...
 nen, bi...
 orien d...
 und 15...
 A

Österreich zurückzuführen. Ohne Bitterkeit mag noch einmal an die vergangenen Jahre erinnert werden, nicht vielleicht, um neuerlich Haßgedühle zu erwecken, nein, nur um allen Österreichern nur ja recht den Wert ihres Volkstums einzuprägen. Damals, vor dem Umbruch des Jahres 1938 hat man sich in Österreich bemüht, sogenanntes Österreichertum gegen Faschismus zu stellen. Dieses Bemühen war aber nur Staffage, es fehlte damals am Zusammenwirken aller Volksteile, an der gewissen österreichischen Note, wie sie erst die Demokratie wirksam werden läßt. Im Schlepptau der damaligen gekünstelten österreichischen Politik wurden dann zahlreiche staatszersetzende Tendenzen wirksam. Davon soll hier nicht weiter die Rede sein, das mögen Historiker in ihren Arbeiten zerpfücken. Kurz gesagt: es fehlte damals an Versöhnlichkeitswillen unter den Österreichern. Die österreichischen Embleme, die immer und überall Gerechtigkeit und Frieden verkünden, waren durch vormalige Ereignisse angekränkt und wurden unter dem frenetischen Begrüßungsjubiläum österreichischer Nationalsozialisten von den einmarschierenden deutschen Truppen in den Schmutz getreten. Es erübrigte sich, die Jahre faschistischer Gewaltherrschaft in Österreich noch einmal zu schildern. Jeder Österreicher trägt davon heute noch seinen Teil an Leid. So viel nur: Diejenigen, welche in diesen schweren Jahren den Glauben an Österreich nicht aufgegeben haben, deren viele deswegen sterben mußten und schwerste Verfolgungen auf sich genommen haben, die wußten von österreichischer Versöhnlichkeit und haben die trennende Wand zwischen sich und denjenigen, die damals Österreich vergessen hatten, beseitigt. Es soll dabei niemand wegen etwa damit verbundener besonderer Verdienste für diese Tat in ein besonderes Licht gestellt werden. Damit würde diesen Versöhnlichkeitsbestrebungen, die nicht besonders genannt sein wollen, nur Abbruch getan werden. Es soll nur jetzt und für die Zukunft allen

Österreichern immer und immer wieder, jedoch ohne Tendenz gesagt sein: Soweit ihr noch bewußt oder unbewußt euer Tun und Lassen im Marschschritt faschistischer oder sonstiger gewaltherrschaftlicher Ideologien bewegt, laßt ab davon und erkennt den Wert eures Volkstums. Es ist die dem österreichischen Volk zu eigene, gemütvollste Art der Versöhnlichkeit, die niemals wieder Gewalt und damit verbundenes unendliches Leid zulassen wird, wenn nur jeder von uns nie wieder vergessen wird, daß er Österreicher ist. Fr. Bau.

Landeswettlingen in Melk

Kürzlich fand das erste Landeswettlingen in Melk seinen Abschluß. Als Sieger gingen hervor: Konzertierender Chor: Kantorei Stift Melk. Nichtkonzertierende Chöre: a) Oberchöre. 1. Mädchen-Volks- und Hauptschule Hollabrunn, 2. Realgymnasium Amstetten, 3. Knabenhauptschule St. Pölten, b. Gemischte Chöre: 1. Jugendchor der Erlöserkirche Wiener-Neustadt, 2. Realgymnasium Neunkirchen, 3. Jugendchor der Dompfarre St. Pölten. Vizepräsident Richard Naderer hielt die Festrede und entbot die besonderen Grüße des Landeshauptmannes Reither. Er würdigte den Zweck der Veranstaltung und verwies auf die Wichtigkeit des Singens als Kulturarbeit der österreichischen Jugend. Das Programm wurde bereichert durch Volkstanzgruppen, durch eine Jodlergruppe, durch Lieder der Landessieger, durch Chöre des Bezirkes Melk und durch eine Musikkapelle. Abgeschlossen wurde das Landeswettlingen mit der Bundeshymne. Das erste Landeswettlingen sollte Aufmunterung sein für unsere Jugend, erhöhte kulturelle Arbeit für unser schönes Vaterland Österreich zu leisten.

beigetreten sind und noch nicht im Besitz des 25jährigen Jubiläumsabzeichen sind, dies bis 15. Juli 1948 der Vereinsleitung mitzuteilen. Gleichzeitig ist bekanntzugeben, in welchem Jahre der Beitritt erfolgte. Sollte der alte Abweis noch vorhanden sein, so ersuchen wir, diesen zwecks Einsichtnahme vorzulegen. Die Mitteilungen sind an den Kassier der Ortsgruppe, Franz Leimer jun., Waidhofen, Plenkerstraße, zu richten.

Sportnachrichten der Union. Boxen. Am 12. ds. boxte unsere Staffel in St. Valentin gegen die Staffel des dortigen Sportvereines und verlor knapp 7:9. Die Ergebnisse: Wolf II, Punktieniederlage; Maier, Punktieniederlage; Redelsteiner, unentschieden gegen Juniorenmeister; Eder, ko-Sieg in der 2. Runde; Streicher, ko-Sieg in der 1. Runde; Wimmer, unentschieden; Strasser, Niederlage durch Aufgabe; Ladner, Punktieniederlage; Jenn, unentschieden. — **Tennis:** Der am 13. ds. unter der Leitung des Tennis- und Sportlehrers Lohrmann durchgeführte Tennis-Städtekampf Waidhofen-Amstetten endete mit einem überlegenen 9:3-Sieg der Waidhofener. Das schönste Spiel des Tages lieferten Ing. Deseyve mit dem Amstettner Kostinean, das die Zuseher zu offenem Beifall hinriß. Das Spiel Kremslehner-Banowitsch stand ebenso auf beträchtlicher Höhe. Die routinierten Spielerinnen Frau Hanke und Frau Gold konnten überlegene Siege feiern. Die Herren Schönheinz, Gruber und Löschenko fertigten ihre Gegner ebenso sicher ab. Herr Schausberger machte seine Nervosität im Einzelspiel beim Doppelspiel wieder weiß. Die Spiele der Jugend fanden rege Teilnahme. Durch eifriges Training werden auch sie zu guten Leistungen kommen. In 14 Tagen findet der Retourkampf in Amstetten statt. — **Handballwettspiele Union Waidhofen gegen ASK Ybbs 7:3.** Am vergangenen Sonntag gelang es der Union-Elf den Ybbstalmeister ASK Ybbs einwandfrei zu besiegen. Von den Union-Stürmern sah man ein schönes Kombinationsspiel. Die Hintermannschaft war nicht so sicher wie sonst. Einen besonders guten Tag hatte Pöchlauer, welcher auch das schönste Tor des Spieles warf. Karas im Tor hielt mehrere schwere Bälle, darunter auch einen Dreizehner. Im Vorspiel siegte die Union-Damenmannschaft gegen die Ybbserinnen 6:0.

elektrische Leitung, wodurch einer der Transformatoren im Stadtturm zu brennen anfang und heftige Rauchentwicklung zeigte. Die Leitung wurde von der Direktion der Elektrizitätswerke ausgeschaltet. Der Transformator war bereits ausgebrannt und muß durch einen neuen ersetzt werden.

Siedlerverein Waidhofen a. d. Y. — Mitgliederversammlung. Der Verein hält am Sonntag den 20. Juni im Brauhaus Jax am 9 Uhr vormittags eine Mitgliederversammlung ab und verweisen wir diesbezüglich auf das Inserat auf der letzten Seite.

Für Ihre Bequemlichkeit
 liefert Badewannen, Badoöfen, Waschbecken, Küchenabwaschen, Klosette.
BLASCHKO, Waidhofen a. d. Y.
 739 Telephon 96.

Zell a. d. Ybbs

Schulausflug. Uns Kindern der beiden letzten Klassen wird der 11. Juni in bester Erinnerung bleiben. An diesem Tag war Schulausflug. In die zwei Lastautos von Perner und Pühringer stiegen wir frohgemut ein und trafen nach schöner Fahrt über Opponitz-Lunz-Neuhaus-Zellerrain gegen 9 Uhr in Mariazell ein. Dort las unser Herr Pfarrer in der Gnadenkapelle die heilige Messe. Nach derselben fuhr eine Gruppe von uns mit der Seilbahn auf die Bürgeralpe, den anderen zeigte unser Herr Pfarrer verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Schatzkammer, beim hl. Brunnen und ging mit uns auf den Kalvarienberg und in die mechanische Krippe. Besonders gut hat uns die Vorführung im Kino gefallen, wo uns die Entstehungsgeschichte von Mariazell und das Leiden des Herrn Jesus gezeigt wurde. Um 3 Uhr richteten wir uns zur Weiterfahrt. Immer tiefer wurden die Täler, immer höher die Berge. Gußwerk und Weichselboden kam, den mächtigen Gebirgsstock des Hochschwabs sahen wir und das kleine Dorf Wildalpen durchfahren wir. Bei Palfau nahmen wir Abschied von der grünen Steiermark und kamen wohlbehalten über Lassing und Göstling wieder heim. Es war ein schöner Tag und wir danken den Lehrpersonen sowie der Gemeinde Zell, die uns diesen Ausflug ermöglichten.

Windhag

Ein zahmer Blitz. Bei dem Gewitter am vergangenen Sonntag fuhr ein Blitz in das noch völlig mit Stroh gedeckte Haus des Bauern Josef Bösendorfer, Windhag, Rotte Kronhobel Nr. 16, zündete jedoch nicht, sondern zerstörte bloß den Kamin. Die Bewohner des Hauses blieben unverletzt und kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Böhlerwerk

Theater. Die Sozialistische Jugendbühne Waidhofen bringt am Samstag den 19. ds. um 20.30 Uhr in der Werksbaracke das in Waidhofen mit großem Erfolg aufgeführte Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ von Moliere zur Aufführung. Eine schöne Ausstattung, prächtige Kostüme und das gute Spiel der Jugend verspricht einen gnußreichen Abend.

Sonntagberg

Vom Zuge erfaßt. Der 41jährige Böhlerarbeiter Johann Fühnerhammer aus Sonntagberg, Rotte Wühr, Gerstlbaracke, ging am Donnerstag den 10. ds. am Abend gegen 7 Uhr in der Richtung von Waidhofen nach Sonntagberg. Um den Weg ein wenig abzukürzen, ging er über die Eisenbahnbrücke beim Zulehen-Schlößchen. Obwohl schwerhörig, dürfte er sich nicht vergewissert haben, daß ein Zug nachkommen könnte. Als er mitten auf der Brücke war, wurde er tatsächlich von einem Zug überholt, von einem der letzten Wagen erfaßt und beiseite geschleudert. Er erlitt am Kopf schwere Verletzungen mit Gehirnaustritt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und erlag am Montag den 14. ds. seinen schweren Verletzungen. Herr Fühnerhammer hinterläßt fünf Kinder. Der schwer geprüften Familie wendet sich die Teilnahme der Bevölkerung zu. — Bei diesem tragischen Anlasse soll auf eine Unsitte hingewiesen werden, die sich seit 1945 eingebürgert hat und trotz Strafordnung noch nicht abstellen ließ. Viele Bewohner des rechtsseitigen Ufers der Ybbs, besonders aus Reifberg, benutzen aus Bequemlichkeit die Eisenbahnbrücke beim Zulehen-Schlößchen, weil sie dadurch eine Abkürzung ihres Weges erreichen. Sie übertreten damit ein bestehendes Verbot und bringen sich selbst in Gefahr. Vor allem möge den Kindern immer wieder eingeschärft werden, nicht über die Eisenbahnbrücke zu gehen, aber auch die Erwachsenen müssen diese Unsitte endlich aufgeben.

Kartoffelkäfersuchtage. Wir bitten darüber eine Mitteilung des Gemeindeamtes im amtlichen Teil unseres Blattes zu beachten.

Kematen

Freundschaftsspiel ASK Kematen gegen SV. Kematen (Oberösterreich) 5:2 (1:1). Kematner Sportplatz, 400 Zuschauer, Schiedsrichter Gaddy. Der vergangene Sonntag sah die heimische ASK-Mannschaft im Re-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 3. ds. ein Mädchen Waltraud Rosa der Eltern Franz und Rosa Huber, Zimmermann, Sonntagberg, Baichberg 13. Am 5. ds. ein Knabe Günther der Eltern Gustav und Margarete Zitzenbacher, Schulwart, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 32. Am 5. ds. ein Mädchen Elsa der Eltern Karl und Hermine Hinterplattner, Walzer, Böhlerwerk 63. Am 7. ds. ein Knabe Helfried Franz der Eltern Franz und Waltraud Alberer, kaufm. Angestellter, Sonntagberg, Rotte Wühr 76. Am 7. ds. ein Knabe der Eltern Franz und Gertrude Wagner, Werkzeugschlosser, Ybbstz, Schwarzenberg 29. Am 8. ds. ein Knabe der Eltern Alois und Josefa Elixhauser, Hilfsarbeiter, Weyer a. d. Enns, Unterer Markt 7. Am 7. ds. ein Mädchen Helge Pauline der Eltern Karl und Stefanie Müller, Schlosser, Waidhofen, Paul-Rebhuhn-Gasse 2. Am 9. ds. ein Knabe Robert der Eltern Robert und Elisabeth Klar, Friseur, Waidhofen, Schöfelstraße 8. — **Eheschließungen:** Am 9. ds. Leopold Siedl, Hilfsarbeiter, und Elfriede Plachus, Fischhändlerin, beide Waidhofen, Hoher Markt 14. Am 12. ds. Kurth Holler, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 28, und Martha Kirchwegger, Schneidermeisterin, Waidhofen, Bindergasse 2. Am 12. ds. Erich Esletzbichler, Rundfunkmechaniker, Waidhofen, Weyerstraße 80, und Anna Strahser, im Haushalt tätig, Windhag, Stedlung Reifberg 117. — **Todesfälle:** Am 5. ds. Amalia Baumgartner, im Haushalt tätig, Weyer, Oberer Markt 23, 53 Jahre. Am 7. ds. Mathias Zelhofer, Rentner, Böhlerwerk 14, 82 Jahre.

Silberne Hochzeit. Am 18. ds. feiert der Eisenbahner Herr Ignaz Obermüller, Weyerstraße 61, mit seiner Gattin Zäzilia das schöne Fest der Silberhochzeit. Der Ehe entstammen drei Kinder. Die Tochter Hilde ist Schneiderin, der Sohn Hans leider vermißt. Der älteste Sohn der Familie, Ignaz, steht vor der Ingenieurmatura und ist als Mitglied der Bergsteigergruppe des Gebirgsvereines in Wien in allen alpinen Kreisen bekannt. Wir wünschen dem Silberbrautpaar alles Gute!

80jähriges Gründungsfest der Stadtfeuerwehr. Die Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vollendet heuer das 80. Jahr ihres Bestandes und wird dies Anlaß zu Festveranstaltungen sein, die am 14. und 15. August in einem durch die Zeitver-

hältnisse bedingten Rahmen stattfinden werden. Das Kommando der Feuerwehr und der Festausschuß richten an alle Vereine und Körperschaften das Ersuchen, an diesen Tagen im Stadtbereich von Veranstaltungen Abstand zu nehmen, um die Gründungsfeier nicht zu beeinträchtigen. An die gesamte Bevölkerung unserer Stadt ergeht schon jetzt die Bitte, nach Kräften zum Gelingen des Festes beizutragen. Das Festprogramm wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Am Samstag den 19. Juni um 18 Uhr wird eine Hauptübung der Feuerwehr stattfinden, zu der das Erscheinen aller Feuerwehrangehörigen, auch der alten Kameraden der Schutzmannschaft, erwartet wird. — **Feuerwehrekameraden, hört alle mit!** Am Montag den 21. Juni um 15.30 Uhr spricht im Radio Wien, Sender I auf Welle 506,8 m, Landesfeuerwehrkommandant Drexler über das Thema „Freiwilliger Feuerwehrdienst“.

Ergebnis der Pfingstsammlung. Die offizielle Pfingstsammlung zur Unterstützung tuberkulos gefährdeter Kinder und Jugendlichen ergab im ganzen Stadtgebiet den Betrag von S 4608,84. Möge sich über dieses Ergebnis jeder seine eigenen Gedanken machen!

Erfolgreiches Spiel der Sozialistischen Jugend. Umsichtig leitete Fritz Haselsteiner das Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ von Moliere und setzte sich als Argan selbst an die Spitze des Stückes. Die Handlung, ein Zeitgeschehen um 1780 in Paris, verfolgte in heiterer und kritischer Weise Bild um Bild aus der damaligen Zeit. So mancher scharfsinnige Witz barg in sich tiefe Wahrheit, ließ die Besucher aufhorchen, stimmte sie nachdenklich und veranlaßte sie zu einem Vergleich mit heute. Das saubere Spiel, streng gesetzlich in den sprachlichen Belangen, zog einen klaren Trennungstrich zwischen Kitsch und Volkskunst. Alle Mitwirkenden spielten überzeugend, jeden Darsteller einzeln zu erwähnen, wäre müßig. Die Sozialistische Jugend geht ohne Zweifel den richtigen Weg, kämpft tapfer gegen Schmutz und Schund und vermag sich beifällige Anerkennung sowohl bei den Werkträgern wie auch bei den Intellektuellen im hohen Maße zu sichern. Kein einziger Saal in der Stadt hätte die Masse der Besucher fassen können, so daß sich die prächtigen Anlagen des Parkbades wiederum als unentbehrliche Kulturstätte erwiesen haben. Die erfolgreiche Aufführung der SJ. kann als weiteres Glied in der Kette ihres bisherigen Kulturschaffens gewertet werden und hat ihr neue Freunde eingebracht. Die Kapelle Großauer füllte mit großer Sorgfalt und hohem Können die Pausen aus und erntete reichen Beifall.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Auf Grund des Fehlens sämtlicher statistischer Unterlagen bis zum Jahre 1934 ersuchen wir alle Naturfreundemitglieder der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, die im Jahre 1923 bzw. vor dem Jahre 1923 dem TVNF.

AN UNSERE LESER!

Wir erhielten von einem ehemaligen Soldaten einen Brief aus Güstrow an Familie Johann Fügler. Nach den Angaben muß diese Familie in unserem Bezirke wohnhaft sein. Um den Brief weiterleiten zu können, bitten wir um Nachricht des Wohnortes der Familie Fügler. Die Redaktion.

tourspiel gegen die Gäste aus Oberösterreich mit einem Sieg im Ausmaß von 5:2 wiederum erfolgreich. Wieder einmal zeigten sich die heimischen Leute von der besten Seite und erzielten die Tore, besonders in der 2. Spielhälfte nach Belieben, und nur die letzte Zeit wurde mehr Wert auf ein schönes Spiel als auf Tore zu schießen, gelegt. Die Gäste konnten nur in dem ersten Spielabschnitt den Platzbesitzern Widerstand entgegensetzen, fielen aber später kläglich zurück. Bei den Gästen stachen trotz der Niederlage der Goalmann sowie der rechte Flügelmann besonders hervor. Die Platzbesitzer führten einen brauchbaren Fußball vor und spielten in der zweiten Halbzeit sehr gut. Die Tore skortierten: Haider 2, Pfannhauser und Gerstner je 1 sowie ein Eigentümer der Kematner aus Oberösterreich. Schiedsrichter Gaddy leitete das Treffen umsichtig und hatte bei der fairen Gangart beider Mannschaften leichte Arbeit. Die heimische Reservemannschaft gewann das Vorspiel mit 2:1-Toren. Perthold erreichte alle zwei Tore für Kematen. — Am Sonntag den 20. Juni gegen Weyer in Kematen. Auch der nächste Sonntag wird zur Austragung eines Freundschaftsspiels, und zwar zur Begegnung mit dem Meister der Ennstalgruppe, den Fußballverein Weyer a. d. Enns, mit allen drei Mannschaften benützt.

Ulmerfeld

Neuaufnahme der Berichterstattung. Ulmerfeld-Hausmening, der Doppelort am Rande der Ulmerfelder Heide, mit einer Einwohnerzahl von insgesamt rund 3000 Seelen, ist nicht mit Unrecht ein Doppelort, denn Hausmening ist ein reiner Industriort, während Ulmerfeld ausgesprochen ländlichen Charakter besitzt. Dies springt dem Wanderer auffällig in die Augen, wenn er vom Weißen Kreuz zu den beiden Orten hinübergeht. Zuerst die flache Heide mit ihren Kartoffelfeldern und unregelmäßigem Fährbestand, dann zur linken Hand das große Sägewerk Rauscher, auf dessen weitem Platz unzählige Stöße mit Schnittholz und Brettern lagern und die zeigen, daß fleißig gearbeitet wird, wenn auch der Umfang des Geschäftes kleiner ist als während des Krieges, als vor allem die Herstellung von Baracken betrieben wurde. Weiter nach rechts kommt man dann zur großen Papierfabrik der Neusiedler-AG., direkt am Ybbisufer gelegen. Auch die Papierfabrik ist in vollem Betrieb und weist heute einen Arbeiterstand auf, wie er noch nie so hoch gewesen ist. Überall im Gelände stehen die hübschen Arbeitersiedlungen mit ihren kleinen, wohlgepflegten Gärten. Über die Bahn — gerade braust der Schnellzug vorbei und läßt einen Hauch des aufstrebenden Lebens in aller Welt zurück — führt die Straße hinauf in den verträumten Ort, der, von den warmen Sonnenstrahlen umspielt, eine ländliche Idylle darstellt, deren Eindruck durch die alte Burg noch erhöht wird. Rund um die Steinmauern des Turmes fliegen Schwärme von Schwalben, die darin ihre Nester gebaut haben und die Dächer der alten Gemäuer wird gemildert durch die freundlichen Blumen in den Fenstern der Räume, die heute noch bewohnt werden, und durch das saftige Grün des alten, noch deutlich erkennbaren Burggrabens. Und schon steht der Wanderer auf dem Hauptplatz, in dessen Mitte die Kirche emporragt über die alten Häuser, die im weiten Viereck herum angeordnet sind. Wäre nicht das Kriegerdenkmal aus der Zeit des ersten Weltkrieges auch auf dem Platze, man könnte sich um Jahrhunderte zurückversetzt fühlen. Dennoch spürt man überall den Fleiß der Bewohner, man erkennt ihre Wohlhabenheit an den schönen Häusern, das Haus des Gemeindefamens wird gegenwärtig geschmackvoll modernisiert, und an den wohlgepflegten Gärten, die gerade jetzt in der Fülle ihres Wachstums stehen. Und einige Schritte weiter dehnen sich die fruchtbaren Felder bis hin zu den weiter zurückliegenden Hügeln und den dahinter sichtbar werdenden Bergketten. So schön ist dieser Ort, daß man ihn als Kleinod des mittleren Ybbstales bezeichnen kann. Da er auch mit Ausnahme von Amstetten der größte Ort dieses Gebietes ist und immer noch im Bereich des Hauptverbreitungsgebietes unserer Zeitung liegt, werden wir in Zukunft auch den Lokalbericht aus Ulmerfeld-Hausmening ausbauen und für jeden etwas bringen. Wir rechnen dabei neben dem von uns bestellten Lokalberichterstatter mit der Mitarbeit aller Bevölkerungskreise.

Ybbsitz

Geburt. Am 29. Mai wurde den Eltern Alois und Hermine Mayr, Landarbeiter in Ybbsitz, Rote Großrollung 30 (Mayr unterm Wald), ein Mädchen namens Hermine geboren.

Gesangsverein: Operette „Der Vogelhändler“. Fieberhafte Vorbereitung, / Sorgen der Theaterleitung, / wochenlanges Einstudieren, / Arbeit beim Kulissenschmieren, / zwischendurch Orchesterproben, / Kämpfe um die Garderoben, / Textverbessern, umgestalten, / Leute bei der Stange halten, / lästige Gerüchtereiberer / und so weiter, und so weiter, / Doch die Hürden sind genommen, / überall, wohin sie kommen, / ob in Dörfer, Märkte, Städte, / spricht man von der Operette, / Daß sie schön wird, ist

25 Jahre Hauptschule Weyer a. d. Enns

Die erste Hauptschule des Bezirkes Steyr-Land vollendet mit Ablauf dieses Schuljahres das 25. Jahr ihres Bestehens. Trotz vieler Schwierigkeiten zur Zeit der Errichtung stieg sie in stets aufstrebender Kurve zu einer bedeutenden Bildungsstätte an, und so setzt diese ihre Aufgabe nach Überwindung der Rückschläge vergangener Jahre wiederum fort. Vielen ist der gute Ruf der Schule bekannt, wenigen aber ihre Entstehung.

Schon vor dem ersten Weltkrieg war der industriell aufstrebende Markt bestrebt, dem Arbeiter größere Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Wie manchen Arbeiter hat später das Zeugnis einer Bürgerschule von der Arbeitslosigkeit bewahrt.

Nach einem langen, hindernisreichen Wege, nach mancherlei Eingaben und Kommissionen wurde endlich im September 1922 die provisorische Errichtung einer Knabenbürgerschule, zunächst der I. Klasse, bewilligt. Am 18. September 1922 eröffnete sie erstmalig für 26 Knaben und 15 Mädchen ihre Pforten. Fachlehrer Wilhelm Mayer, späterer Direktor und Schulrat, stand ihr 18 Jahre (bis 1938) als Leiter vor. Vieles verdankt sie seiner uneigennütigen und aufopferungsvollen Pionierarbeit im Dienste des Schulwesens. In der sogenann-

ten „neuen Schule“ (der 1906 erbauten Volksschule, die damals zur Erweiterung erbaut wurde) brachte man sie provisorisch unter. Durch Spenden der Marktgemeinde, opferwilliger Einwohner und der Marktgemeinde kam dann eine wertvolle Lehrmittelsammlung überraschend rasch zustande. Auch die Arbeiterschaft zeichnete sich durch namhafte Stiftungen aus. Nicht nur Gönner hatte die neue Schule, auch Feinde. Und immer wurde Beschwerde geführt wegen der hohen Kosten usw. 28 Lehrkräfte unterrichteten seit 1922 an dieser Schule, welche in dieser Zeit von 1300 Schülern besucht wurde.

Genau nach 25 Jahren erwächst notgedrungen der Plan einer neuen, allen Anforderungen entsprechenden Hauptschule, die ja immer noch im Volksschulgebäude untergebracht ist. Mögen die Bemühungen des derzeitigen Direktors von Erfolg begleitet sein und Weyer bald in den Besitz einer neuen Schule gelangen! In würdiger Form wird diese Epoche in der Geschichte Weyers mit einer Festveranstaltung am Ende dieses Schuljahres begangen werden und so den Schülern Gelegenheit geben, mit ihrem Können vor die Öffentlichkeit zu treten. Lehrer und Schüler sind schon mitten in eifriger Vorarbeit für das Fest.

ihm gebührt ein großer Anteil an den Ehhren. Wir schließen uns daher den vielen Glückwünschen aus allen Kreisen der Bevölkerung herzlichst an!

Todesfall. Nach langer, sehr schwerer Krankheit wurde Frau Theresia Korner, Buchhaltersgattin in Hollenstein, am Sonntag den 13. ds. im 51. Lebensjahre von ihrem schmerzhaften Leiden erlöst. Am Mittwoch um 10 Uhr vormittags fand das Leichenbegängnis statt. Die reichen Blumen- und Kranzpenden und die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung zeigte die allgemeine Achtung und Wertschätzung.

Lunz a. S.

Getraut wurden: Franz Hager, Kleingstetten Nr. 12, mit Hedwig Latschbacher, Hohenberg 23. Friedrich Hof-

marcher, Brandstatt bei Scheibbs, mit Maria Toman, Lunzdorf 2. Franz Kronsteiner, Weißenbach 8, mit Paula Pözl, Kotberg. Unsere besten Glückwünsche!

Statuenweihe. Unsere Pfarrkirche hat durch die Spende einer ungenannten Arbeiterfamilie eine würdige Verschönerung bekommen. Es ist eine Pieta, eine schöne, ansprechende Arbeit unseres heimischen Bildschnitzers Schagerl in Peutenburg. Am Sonntag den 13. ds. wurde die Statue von unserem Hochw. Herrn Pfarrer Gaschler nach einer kurzen Ansprache geweiht.

Todesfall. Nach mehrjährigem, schwerem Leiden starb die Altersrentnerin M. Esletzbichler, von ihrer Familie aufopfernd gepflegt. Unser herzliches Beileid!

Biberbach

Schadenfeuer. Am 10. ds. schlug während eines kurzen Gewitters der Blitz in das Anwesen der Bauernleute Pius und Aloisia Fehring, „Baumgarten“, vulgo „Bauschn“, ein. Bis auf den Haussock brannte der ganze Vierkanter nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden. In der Scheune wurden sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und Werkzeuge ein Raub der Flammen. Die freiwilligen Feuerwehren von St. Georgen i. d. Klaus, Markt und Dorf Seitenstetten, Biberbach, St. Peter i. d. Au mit dem Bezirksobmann Herrn Lugmair sowie die Feuerwehr von Aschbach kamen rasch zu Hilfe und verhielten das Übergreifen des Feuers auf den Haussock.

Todesfall. Das zwei Monate alte Mädchen Richard Helmut des Wirtschafterehepaars Franz und Rosa Lechner, Wilmersdorf Nr. 97, Reitbauer, starb am 10. ds. an einer Lungenentzündung.

Operettenaufführung. Die Kultur- und Sportvereingung St. Peter i. d. Au gab am ersten Sonntag im Juni in Biberbach im Höllersaal als Gastspiel die Operette „Die Liebe in der Lerchengasse“. Die ausgezeichnete musikalische Leistung, das flüssige, temperamentvolle Spiel und die stilgerechte Ausstattung des Altwiener Stückes gefiel allgemein. Die an sich als Tanzleistung recht gute Balletteinlage

Das Glück kommt

Eine Sonnwendgeschichte

Lautlos fast und dennoch mit großer Schnelligkeit fuhr der Schnellzug von der großen Stadt den fernen Bergen zu, deren Silhouette in den glühenden Strahlen der untergehenden Sonne klar gegen den Himmel abgezeichnet war. Frank Braun lehnte am Fenster des leise schwingenden Pullmanwagens und blickte traumverloren in die vorüberziehende Landschaft, deren sattes Grün zur Zeit der Sonnenwende wie ein über die Erde gebreiteter Feiertagsmantel aussah. Die Uppigkeit des Geschehens rief in dem Träumer den Vergleich mit einem voll erblühten Weibe wach, das auf der Höhe ihres Lebens und ihrer Schönheit stehend, der Schöpfung schönste Krone ist. Ja, Frank Braun war ein Träumer, trotz seiner fünfundvierzig Jahre und trotz seines Erfolges im Leben. Von Jugend auf mit guten Geistesgaben ausgestattet, hatte er nach den Jahren seiner Studien allmählich die Stufenleiter des Aufstieges durchgemacht, bis er eine der leitenden Persönlichkeiten des größten Eisen- und Stahlunternehmens geworden war. Dennoch aber blieb er ein Träumer, der die erste große Liebe seines Lebens nicht überwinden konnte und dessen Seele immer mehr erfüllt war von dem Phantasiewesen seiner Träume. Heute mehr denn je dachte er zurück an seine Jugendliebe Elsa, an das schöne, dunkle und feurige Mädchen, welches das Leben so liebte und den schweigsamen, schwermütigen Frank lächelnd zur Seite schob, als ein ihr ebenbürtiger Mann um sie freite. Ein paarmal noch nach der Heirat war er in das gastliche Haus des jungen Ehepaars gekommen und wehen Herzens hatte er das Glück geschaut, das aus den Augen von Frau Elsa leuchtete. Dann aber wurde Ing. Laurel als Betriebsleiter in eine kleine Stadt am Rande des Gebirges versetzt und viele Jahre lang schon hatte Frank nichts von Frau Elsa gehört. Nun aber mußte er in geschäftlichen Angelegenheiten in jene kleine Stadt fahren, die er immer gescheut hatte zu besuchen, weil er ein Wiedersehen mit Elsa vermeiden wollte, obwohl er es so herbeisehnte. Nach den Jahren des Krieges aber war die Beklemmung um das Schicksal der geliebten Frau übermächtig in ihm und nur seine angeborene Schüchternheit und Anständigkeit hatten ihn bis jetzt abgehalten, sich noch einmal in das Leben von Frau Elsa einzudringen. Jetzt aber, da ihn sein Beruf in die kleine Stadt führte, würde er auch versuchen, Frau Elsa wiederzusehen, gegen die er niemals Groll gehegt hatte, die er im Gegenteil mit immer größerer Inbrunst liebte.

Tochter, welche die Handelsschule der kleinen Stadt besuchte. Dann war ja alles in Ordnung und Frank hatte umsonst lange Jahre eine geheime Angst um das Schicksal der einstigen Jugendliebten in sich getragen. Morgen schon wollte er sie besuchen, aber wieder ließ Frank den Tag vorbeiziehen, ohne daß er seinen Entschluß ausgeführt hätte. Es war Sonntag und unerschlossen ging Frank am Abend in der Gegend spazieren, in welcher er Frau Elsa Heim wußte. Als es dunkel wurde und die ersten Sterne auftauchten, da leuchteten auch die Sonnwendfeuer auf den Höhen der umliegenden Berge auf. Bald drängten viele Menschen auf der Straße und alle gingen sie in der gleichen Richtung. Fast willenlos und mechanisch ließ sich Frank von dem Strome treiben, hinaus aus der Stadt auf eine nahegelegene Höhe, auf der eben ein mächtiges Feuer entzündet wurde. Viele Menschen standen herum und besonders die Jugend vergnügte sich lärmend beim Abrennen der Feuerwerkskörper. Während Frank dem fröhlichen Treiben zusah und auf die Flammen des brennenden Holzstoßes schaute, bemerkte er nicht weit von sich eine ihm so vertraute Gestalt: Frau Elsa. Schön war sie, so schön, wie er sie immer in seinen Träumen gesehen hatte und nichts hatten ihr die langen zurückliegenden Jahre tun können. Schon hatte auch Frau Elsa den Jugendfreund bemerkt und ein freudiges Aufleuchten ihrer Augen zeigte, daß sie ihn erkannt hatte. Sie eilten aufeinander zu und schüttelten sich die Hände zum Wiedersehen nach langer Zeit. Dann aber wendete sich Frau Elsa wieder dem Feuer zu und schweigsam schauten sie auf die Burschen und Mädchen, die lachend durch die Flammen sprangen. Wo, so dachte Frank, war Elsas Lebendigkeit von früher, wo war die unbändige Lebensfreude, die er immer an ihr bewundert, niemals aber selbst erreichen konnte. Behutsam nahm er ihren Arm und führte sie weg vom Feuer und je weiter sie gingen, desto mehr spürte er ein Zittern, das durch ihren Körper ging, das ein innerliches Schluchzen war, so daß ihre Augen voll von Tränen standen. Da wußte er, daß sie unglücklich war, daß ihr das Leben nicht gegeben, was es einst versprochen hatte: Liebe und Glück. Leise und zärtlich strich er mit sanften Fingern über ihre Haare und küßte die Tränen aus ihren Augen, bis ein glückliches Lächeln auf ihren Zügen lag.

Rasch verstrichen dem Träumenden die Stunden der Fahrt und ehe er es glaubte, hielt der Zug auf der Station der kleinen Stadt. Schon am nächsten Tag kannte er das äußere Schicksal von Frau Elsa. Ihr Mann war noch immer Betriebsleiter und das Ehepaar hatte eine fünfzehnjährige

Nun war es doch gekommen, zu allen beiden: das große Glück. Wenn es auch nicht mehr Erfüllung bringen sollte, so gab es doch ein wundersames Verstehen und beglückenden Frieden im Herzen. Und während die Sonnwendfeuer ringsum auf den Höhen erloschen, erglühete in den zwei Menschen die reine Flamme verstehender Liebe und glücklich wanderten sie Hand in Hand im Strome der heimwärtsziehenden Menschen zu Tal.

Freitag, 18. Juni 1948
würde allerdings
und Menuette
Rahmen des
Hinsicht
Gallen
Todesfall
schied an Alt
Theresia Korner
Lebensjahre
Bauernfr
ihrem ganzen
10. ds. un
hiesigen
erwägigen B
Arbeitsame, k
aber doch il
lung erfüll
gingen. Beis
Arbeit bis i
ohne andere
schlagend au
bersteingru
die oft auf
aber nicht ir
mir ehrlich
Welt für ge
als oft so
liebe Versto
im Jenseits
Trauersitz
trieb unser
thener, d
sitzung für
hauptmanns
von Oberö
genem hl.
Herrn Pfar
getühte Pl
beitshelden
flor gesch
voll des T
ster Mader
die das Wo
zum Ausdr
bedürftige
den Toten
Dankebarkei
Dankesakt
Leyer a.
Schwerer
Sonntag ab
Unglücksta
Sohn des J
einem M
Aubree
vor dem
der amerik
kam, vert
hinaufhuh
niederstie
Frl. Aub
doppelter
Krankenh
38.
Im fetst
des Hotels
land am S
diesjährige
des Bezi
grüßung
Herrn J
vereinsol
tätigkeitsb
tend wu
dacht A
Helm, l
und Miel
folgte die
ten der l
schau üb
vereines.
lehrer H
Kern in
wurde, ge
lichen Ar
Jahre und
bare Arb
Hölzl, J
zwei Jahr
bekämpfu
und Walk
rem Bezi
die Beleg
lenstein,
des. Die
kriegsjahr
verein se
zirk im
zählte, sa
3500. V
wurden 6
zwei der
angestreb
teilerstell
zu bewer
Waidhofe
mann P
Belegstel
tum des
wird von
betreit.
besserung
Warnung
schättem
zucht wu
nicht ges

würde allerdings, wenn sie Altwiener Tänze und Menuette in Biedermeierkostüm im Rahmen des Singspiels gebracht hätte, in jeder Hinsicht besser gewirkt haben.

Gaffenz

Todesfall. Am Dienstag den 8. ds. verschied an Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Frau Christine Theuretzbacher, Bäuerin am Untersteinrieglgute in Kleinschnaidt, in ihrem 82. Lebensjahre. Die Beerdigung der braven Bauernfrau, die nur Arbeit kannte in ihrem ganzen Leben, fand am Donnerstag den 10. ds. unter zahlreicher Teilnahme auf dem hiesigen Gottesacker statt. Mit der verewigten Bergbäuerin ist eine schlichte, arbeitsame, kein Aufsehen machende Person, aber doch ihre Pflichten in jeder Beziehung erfüllende Hausmutter von uns gegangen. Beispielgebend durch ihrer Hände Arbeit bis ins hohe Alter, sich ehrlich, ohne andere auszunützen, durchs Leben schlagend auf ihrer kargen Berglehne Untersteinriegl, möge sie allen Vorbild sein, die oft auf größerem Fuße sich bewegten, aber nicht immer sagen können: „Ich hab's mir ehrlich verdient“ und doch von der Welt für gewichtiger eingeschätzt werden, als oft so schlichte Wesen, wie unsere liebe Verstorbene. Möge ihr der Herrgott im Jenseits ihren verdienten Lohn geben!

Trauersitzung. Am Mittwoch den 9. ds. berief unser Bürgermeister, Herr Maderthaler, den Gemeinderat zu einer Trauersitzung für unseren lieben, toten Landeshauptmannstellvertreter Dr. Lorenzoni von Oberösterreich ein. Nach vorangegangenem hl. Requiem, gehalten von Hochw. Herrn Pfarrer Meindl, der auch eine tiefgefühlte Traueransprache dem toten Arbeitshelden hielt, wurde in der mit Trauerflor geschmückten Gemeindekanzlei pietätvoll des Toten gedacht. Herr Bürgermeister Maderthaler verlas eine Denkschrift, die das Wohlwollen würdigte und den Dank zum Ausdruck brachte, den unsere hilfsbedürftige Halbgemeinde Gaffenz dem teuren Toten schuldet. Tief ergriffen nahm in Dankbarkeit der Gemeinderat den letzten Dankesakt zur Kenntnis.

Weyer a. d. Enns

Schwerer Unglücksfall. Am vergangenen Sonntag abends ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Herr Rudolf Dietrich, der Sohn des Tischlermeisters Dietrich, ging mit einem Mädchen, der 15jährigen Emma Aubrecht, auf dem Bürgersteig gerade vor dem Kaffeehaus, als plötzlich ein Jeep der amerikanischen Besatzungsmacht daherkam, verissen wurde, auf den Gehsteig hinauffuhr und die beiden Vorübergehenden niederstieß. Herr Dietrich war sofort tot, Frä. Aubrecht wurde mit einem schweren doppelten Bruch des Oberschenkels in das Krankenhaus nach Waidhofen gebracht.

38. Bezirksversammlung der Bienenzuchtvereine des Bezirkes Amstetten

Im festschmückten großen Saale des Hotels Inhofen in Waidhofen a. d. Ybbs fand am Sonntag den 13. ds. vormittags die diesjährige Bezirksversammlung der Imker des Bezirkes Amstetten statt. Nach Begrüßung durch den Ortsgruppenobmann Herrn J. Steinbach erstattete Bezirksvereinsobmann Herr Franz Jecny den Tätigkeitsbericht der Bezirksgruppe. Einleitend wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht Michl Kern, Waidhofen; Franz Helm, Biberbach; Ziervogl, Euratsfeld, und Michl Ziner, Neustadt. Hierauf erfolgte die Verlesung der Verhandlungsschriften der letzten zwei Jahre. In einer Rückschau über das Werden unseres Bezirksvereines, der als „Ybbsgau“ von Wanderlehrer Hans Pechaczek und Michl Kern im Jahre 1911 ins Leben gerufen wurde, gedachte der Obmann der ersprießlichen Arbeit der führenden Männer jener Jahre und wies insbesondere auf die fruchtbare Arbeit unseres unermüdeten Franz Hölzl, Amstetten, hin, der sich mehr als zwei Jahrzehnte unablässig mit Krankheitsbekämpfung, Honig- und Pollenuntersuchung und Waldtrachtforschung bemüht. In unserem Bezirk erstand bereits vor 25 Jahren die Belegstelle „Hinterseeau“ bei Großhollenstein, eine der ältesten des ganzen Landes. Die Kriegs- und namentlich die Nachkriegsjahre machten die Arbeit im Bezirksverein sehr schwierig. Während der Bezirk im Jahre 1944 noch 11.000 Völker zählte, sank diese Zahl im Jahre 1945 auf 3500. Von den bestandenen Ortsgruppen wurden 6 aufgelöst, so daß gegenwärtig 28 Zweigvereine arbeiten. Viele Sorgen machte stets die Herbstfütterbeschaffung. Es wird angestrebt, sie wieder durch die drei Verteilerstellen Amstetten, Waidhofen und Haag zu bewerkstelligen. Die von der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs unter Obmann Hermann Pürgy errichtete schöngelegene Belegstelle „Lugereith“ ging in das Eigentum des n.ö. Landesverbandes über. Sie wird von Herrn Wilhelm Somasgutner betreut. Mit Vorschlägen über Trachtverbesserung, Krankheitsbekämpfung und mit Warnungen vor neuauftauchenden Geschäftemachern auf dem Gebiet der Bienenzucht wurde der beifällig aufgenommene Bericht geschlossen.

Die Milch- und Eieraufbringung in Waidhofen a. d. Y.

Der Ortsaufbringungsausschuß der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sieht sich in folgenden Darlegungen genötigt, die von ihm auf Grund des Lebensmittelbewirtschaftungsgesetzes vom 18. Dezember 1947, BGBl. Nr. 28 vom 3. Februar 1948, erlassenen Maßnahmen, respektive der Vorschriften des Bezirksamtes Amstetten, den Milchkuhhaltern und den Geflügelhaltern verständlich zu machen:

Die Milchkuhbesitzer (Teilselbstversorger in Milch) bekommen ab der 42. Kartenperiode wieder die Normalverbraucher-Lebensmittelkarte, sind also in punkto Lebensmittelzuteilung mit ihren Rationen nicht gekürzt. Bisnun waren sie in Fett um 10 Dekagramm monatlich gekürzt. Das in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vorgeschriebene Liefersoll von 1 Liter Kuhmilch pro Kuh täglich muß von jedem Milchkuhbesitzer aufgebracht werden, noch dazu, da ihm das tägliche Überkontingent an Kuh-Vollmilch frei zur Verfügung steht. Die dargebrachten Ausreden, die besagen, daß es wegen Futtermangel und anderen Schwierigkeiten unmöglich sei, zu liefern, bezeugen bei diesen Kuhbesitzern nur, daß sich das Halten einer Kuh in diesen Fällen als unrentabel für die gesamte Volkswirtschaft erweist. Es muß daher berechtigt angenommen werden, daß diese dargelegten sogenannten Schwierigkeiten nur als Ausreden zu werten sind. In diesen Fällen werden nach Abschluß des Lieferjahres die beschlossenen Strafmaßnahmen des Bundesdirektoriums für Ernährung verhängt werden.

Die Geflügelhalter in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs haben infolge des früheren untragbaren Liefersolls von 40 Stück Eier im Jahr pro Huhn zum Großteil überhaupt nichts geliefert und wurde dieser Zustand von den maßgeblichen Stellen bisnun

geduldet. Das nunmehr vorgeschriebene Liefersoll von 15 Stück Eier im Jahr ist tragbar, wie es schon zahlreiche Geflügelhalter mit kleinem Geflügelstand und ebenso wenig Eigenfutter wie es anderen Geflügelhaltern zur Verfügung steht, durch volle Aufbringung ihres vorgeschriebenen Kontingentes bewiesen haben. Am Ende des Lieferjahres, das ist für Hühner der 30. September 1948, werden daher auch in der Eierablieferung die beschlossenen Strafmaßnahmen gegen säumnispflichtige Geflügelhalter in vollem Umfang in Anwendung gebracht werden.

Die bisher eingebrachten Berufungen gegen die ausgegebenen Milch- und Eierablieferungsbescheide hindern nicht daran, bis zu deren aufrechten Erledigungen, der Lieferpflicht voll nachzukommen. Also: eingebrachte Berufungen gegen die vorgeschriebene Lieferung sind erst dann wirksam, bis der betreffende Gesuchsteller die entsprechende schriftliche Erledigung in Händen hat, bis dahin aber ist er seiner Lieferpflicht nicht entbunden!

Abschließend muß daran erinnert werden, daß in Notzeiten das ganze österreichische Volk die Maßnahmen der Regierung um so mehr zu verstehen hat, als sie die Garantien sind, welche uns in eine schönere Zukunft führen.

Es muß daher allen Kuh- und Geflügelhaltern eindringlich die Ablieferungsspflicht als Gebot der Stunde nahegelegt werden, der besondere Lohn ist, mitgeholfen zu haben, die letzten Ausläufer der Notzeit unseres Volkes, indem sie Gemeinnutz vor Eigennutz gestellt haben, zu überwinden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 14. Juni 1948.

**Ortsaufbringungsausschuß
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.**

WIRTSCHAFTSDIENST

Die Handelsspannen werden überprüft. Das Innenministerium verlautbart: Unter dem Vorsitz von Minister Helmer fand am Montag den 14. ds. eine Enquete statt, in welcher über die Notwendigkeit beraten wurde, die Handelsspannen in wichtigen Wirtschaftszweigen zu überprüfen. Bei der Beratung waren der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Wirtschaftskammer, die Landwirtschaftskammern und der Österreichische Arbeiterkammerrat sowie die zuständigen Ressortministerien vertreten. Nach eingehender Diskussion erklärte Minister Helmer zusammenfassend, die mit der Vorbereitung von Preisarrangements betrauten Fachministerien sowie Vertreter der Kammern und des Gewerkschaftsbundes sollten

in den für die Lebenshaltung wichtigen Wirtschaftszweigen — zunächst im Kohlen-, Textil-, Leder- und Schuhhandel, im Eisenwaren und im Möbelhandel — die Möglichkeit von Spannenkürzungen überprüfen.

Anhaltende Schwierigkeiten des Schnittholzexportes. WPI. Die Schwierigkeiten des österreichischen Schnittholzexportes dauern an. Abbröckelnde Preise und verminderte Nachfrage auf den Weltmärkten bilden die Ursache. In Italien hat die erwartete erhöhte Bautätigkeit noch nicht eingesetzt; mit Deutschland, das vor dem Krieg ein wesentliches Schnittholzkontingent abnahm, konnten bisher keine Verhandlungen aufgenommen werden. Sonstige Hauptabnehmer für österreichisches Schnittholz sind die Schweiz, Ungarn, Griechenland und Frankreich.

Vollverkehr der Bundesbahn. Für die Zeit des erhöhten Sommerverkehrs wird vom 27. Juni an bei den Bundesbahnen die dritte Verkehrsstufe — Vollverkehr — eingeführt. Von diesem Tage an verkehren alle im amtlichen Kursbuch, in den Taschensfahrplänen der Bundesbahndirektionen Wien und Linz und in den Aushangfahrplänen verlautbarten Züge.

Erzeugerhöchstpreis für Ribisel. Amtlich wird verlautbart: Das Bundes-Ernährungsdirektorium faßte den Beschluß, den Erzeugerhöchstpreis für Ribisel im ganzen Bundesgebiet mit S 350 pro Kilo festzusetzen. Diesem Beschluß lag der Bericht des Vorsitzenden der Preiskommission für Obst und Gemüs zugrunde, aus dem sich die Notwendigkeit ergab, für Kirschen und Ribisel Erzeugerhöchstpreise festzusetzen.

Für die Bauernschaft

Kartoffelkäfersucht. Der nächste Kartoffelkäfersucht findet am Mittwoch den 23. Juni statt. Alle Kartoffelbauer werden aufgefordert, Suchpersonal beizustellen. Bei einer eventuellen Verweigerung müßte eine Anzeige gemacht werden. Auf keinen Fall darf das Suchen vom Kolonnenführer allein durchgeführt werden, der nur in den Häusern nachfragt, ob etwas Verdächtiges gesehen wurde. Den Bürgermeistern und Ortsbeauftragten steht das Recht zu, bei Bedarf auch Konsumenten zur Suchaktion heranzuziehen.

Der Bezirksbeauftragte: Seisenbacher.

**NACHRICHTEN DES
GEWERKSCHAFTSBUNDES**

Gewerkschaftstag in Waidhofen a. d. Y. Das Bezirkssekretariat Amstetten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes wird ab Samstag den 19. Juni in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags in Stradingers Gasthaus gewerkschaftliche Auskünfte erteilen. Die Auskünfte werden jeden zweiten Samstag im Monat durchgeführt werden. Bei dringender Verhinderung wird dies durch Anschlag bekanntgegeben. Die Kollegen wollen von dieser Einrichtung Gebrauch machen, auch die auswärtigen Kollegen sollen sich dieses Gewerkschaftstages bedienen.

Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter. Die Bau- und Holzarbeiter-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs hielt am 5. Juni ihre

diesjährige Generalversammlung ab. Der Besuch war gut, Obmann Schömmner brachte den Tätigkeitsbericht. Es wurden eine Jahreshauptversammlung, acht Ausschusssitzungen, zwei Betriebsrätekonferenzen, eine Teilnahme an einem Betriebsrätekurs zwei Interventionen in Lohnfragen, eine Intervention über Währungsreform durchgeführt. Im Stadtgebiet wurden vom Jänner bis Ende Mai 1948 184 Paar Schuhe und in den übrigen Gemeinden des Bezirkes seit Juli 1947 insgesamt 368 Paar Schuhe durch die Gewerkschaft verteilt. An Arbeitskleidung wurden für den Landbezirk 70 Paar Socken, 245 Arbeitsanzüge, 5 Windjacken, 25 Arbeitsjoppen verteilt. Im Stadtgebiet kamen insgesamt 728 Stück Schlosse anzüge zur Verteilung. Außerdem wurden durch den Gewerkschaftsbund Sonderaktionen an Schuhen durchgeführt. Es kann zusammenfassend gesagt werden, daß die Gewerkschaft sich weitestgehend um das Wohl der Kollegen in den Betrieben gesorgt hat. Sekretär Urban aus Wien referierte in sehr ausführlicher Weise über die seit 1. Mai in Kraft stehenden Kollektivverträge in der Sägeindustrie, der Holzindustrie und den Holzverarbeitenden Gewerben. In einer lebhaften Debatte wurden die üblichen Arbeiten besprochen.

**AMTLICHE
MITTEILUNGEN**

Bekanntmachung

Die Geschäftsschließungen aus Anlaß der Urlaube werden im Einvernehmen mit dem Zentralarbeitsinspektorat und den Sektoren Handel und Gewerbe der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich für das Jahr 1948 wie folgt geregelt:

Die Geschäftsschließungen der für die Versorgung der Bevölkerung wichtigen Betriebe sind nur aus zwingenden Gründen zulässig. In Betrieben mit mehr als einem Angestellten wird daher der Urlaub grundsätzlich abwechselungsweise zu gewähren sein. In Geschäften mit bloß einem Angestellten wird sich der Geschäftsinhaber wie ehedem allein behelfen müssen oder bei Möglichkeit eine Aushilfe einstellen. Ein Zusammendrängen der Schließung der Geschäftsbetriebe auf die Sommermonate ist zu vermeiden. Benachbarte Geschäfte des gleichen Geschäftszweiges dürfen nicht gleichzeitig geschlossen halten. Bei Gasthäusern mit Küchenbetrieb ist dafür zu sorgen, daß die Fortführung der Werksküchen- bzw. Gemeinschaftsverpflegung gesichert ist in einem benachbarten Gastgewerbebetrieb. Bei notwendig werdenden Schließungen von Lebensmittelhandelsbetrieben (einschließlich des Fleischer- und des Bäckerhandels) ist Bedacht zu nehmen auf den Lauf der Kartenperiode, auf die vorhandenen leicht verderblichen und rasch dem Verbrauch zuzuführenden Lebensmittel, gegebenenfalls auf Markenabrechnung und allfällige Bestandsaufnahme, weshalb vor einer Bewilligungserteilung das Einvernehmen mit dem Bezirksernährungsamt zu pflegen sein wird. Anträge auf Bewilligung zur Geschäftsschließung aus Urlaubsgründen sind ausschließlich im Wege der für den Betrieb zuständigen Bezirksstelle der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich (Bezirksstelle der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich in Amstetten, Hauptplatz 36/II) bei der Bezirksverwaltungsbehörde (Magistrat Stadt Waidhofen a. d. Ybbs) einzubringen.

Nach Überprüfung des eingereichten Urlaubsansuchens seitens der obzitierten Bezirksstelle erteilt der Magistrat nach positiv abgegebenem Gutachten den Bewilligungsbescheid auf der bei der h.o. Druckerei erhältlichen Drucksorte und ist der Bewilligungsbescheid nach amtlicher Vidierung als Aushang am Geschäftsportal während der Geschäftssperre anzubringen.

Stadt Waidhofen a. Y., am 3. Juni 1948.

Der Bürgermeister:
Alois Lindenhöfer e. h.

Kundmachung

Der Magistrat Stadt Waidhofen a. d. Y. gibt bekannt:

Am Mittwoch den 23. Juni findet in Niederösterreich der zweite Suchtag nach dem Kartoffelkäfer statt. Die privaten Besitzer von Garten- und Ackergrundstücken des h.o. Stadtbezirkes werden aufgefordert, sich tatkräftig an dieser angeordneten Aktion zu beteiligen und den Anforderungen der amtlich eingesetzten Beauftragten (Ortsbeauftragte, Kolonnenführer) Folge zu leisten.

An diesem bzw. dem nächstfolgenden schönen Tage hat auf jedem bebauten Grundstück in der Zeit von 8 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags der Grundbesitzer oder ein von ihm Beauftragter anwesend zu sein und Sorge zu tragen, daß der Zutritt zu den Grundstücken in dieser Zeit ermöglicht ist.

Stadt Waidhofen a. Y., am 14. Juni 1948.
Der Bürgermeister:
Alois Lindenhöfer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 20. Juni: Dr. Robert Medwenitsch.

Schülereinschreibungen

an der Hauptschule Waidhofen a. d. Y.

Die Einschreibungen für die 1. Klasse Hauptschule (Knaben und Mädchen) finden am Montag den 21. Juni 1948, ab 7 Uhr früh, in der Direktionskanzlei (1. Stock) statt.

Mitzunehmen sind: Letzte Schulnachricht mit dem Vermerk „Reif für die Hauptschule“, Schülerbeschreibungsbogen, Geburtschein, Heimatschein und Impfzeugnis bzw. Impfbestätigung.

Die Einschreibungen und Aufnahmsprüfungen für die 2., 3. oder 4. Klasse Hauptschule finden am Dienstag den 22. Juni ab 7 Uhr früh in der Direktionskanzlei statt.

Mitzubringen sind: 1 bis 6 wie oben, dazu Schreibmaterial und Hefte sowie sämtliche zur Vorbereitung verwendeten Übungshefte.

Mitteilung

des Gemeindeamtes Sonntagberg

Über Ersuchen der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs bringen wir hiemit folgendes zur Kenntnis:

Am Mittwoch den 23. Juni, Mittwoch den 21. Juli und Mittwoch den 25. August 1948 sind neuerlich Kartoffelkäfersuchtage festgesetzt. Jeder Kartoffelanbauer ist gesetzlich verpflichtet, für die Suchaktion Personal beizustellen. Bei Verweigerung muß unbedingt die Anzeige erstattet werden. Die Ortsbeauftragten mögen umgehend mit den namhaft gemachten Kolonnenführern die Organisation für die nächsten Suchtage durchführen.

Sonntagberg, am 16. Juni 1948.

Für die Gemeinde Sonntagberg: Leopold Weber e. h.

Ausgabe neuer Kartoffelkarten in Niederösterreich

Das Landesernährungsamt Niederösterreich gibt bekannt:

Mit den Lebensmittelkarten für die 42. Zuteilungsperiode gelangen die Kartoffelkarten I zur Ausgabe. Die neuen Kartoffelkarten erhalten nur die Nichtselbstversorger in Kartoffeln, und zwar Kleinstkinder (0 bis 3 Jahre) die Kartoffelkarte I/K, Personen über 3 Jahre die Kartoffelkarte I/E. Ein Beiblatt zur Kartoffelkarte mit Kleinabschnitten gelangt heuer nicht zur Ausgabe.

Haushalte, welche Kartoffeln angebaut haben, deren Anbaufläche jedoch 200 Quadratmeter nicht überschreitet, erhalten trotzdem Kartoffelkarten. Je weitere begonnene 100 Quadratmeter Anbaufläche gelten als Versorgungsration für eine Person.

Die Rayonierung der neuen Kartoffelkarten in unserem Bezirk muß bis 30. Juni durchgeführt werden. Die Kleinverteiler reichen die aufgeklebten Bestellscheine bis 30. Juni bei der Verrechnungsstelle ein und erhalten eine Empfangsbestätigung hierüber.

Die alten Kartoffelkarten sind weiterhin aufzubewahren, da auf diese auch in der 42. Zuteilungsperiode noch Aufrufe erfolgen werden. Die Ausgabe der neuen Kartoffelkarten erscheint trotz der verschiedentlich in den Tageszeitungen erschienenen Artikel über eine bevorstehende Freigabe der Kartoffel erforderlich, da der Zeitpunkt für eine eventuelle Freigabe, welche außerdem eine gute Ernte zur Voraussetzung hat, heute noch nicht festgelegt werden kann.

Wahlweiser Bezug von Marmelade an Stelle von Zucker

In Niederösterreich und in den Randgemeinden kann nunmehr auch, wie dies bereits vor einigen Tagen für das Versorgungsgebiet von Wien bekanntgegeben wurde, an Stelle von Zucker Marmelade gegen Abgabe von Zuckermarken bezogen werden. Die Ausgabe der Marmelade erfolgt im Verhältnis von 60 dkg Zucker = 1 kg Marmelade.

Fettaufruf

für die 4. Woche der 41. Zuteilungsperiode und Nachtragsaufruf

Fett (4. Woche): a) Normalverbraucher: 4 Kleinabschnitte IV zu 0,5 dkg, 2 dkg auf W 14 K, Jgd und E, 9 dkg auf 10 Klst, 7 Dekagramm auf 10 Klk, je 5 dkg auf 6 K, Jgd und E, je 7 dkg auf 10 K, Jgd und E. b) Teilselbstversorger: MI: 4 Kleinabschnitte IV zu 0,5 dkg, 2 dkg auf W 14, K, Jgd und E, 9 dkg auf 10 Klst, 7 dkg auf 10 Klk, je 12 Dekagramm auf 10 K, Jgd und E. c) Teilselbstversorger/Fl: 4 Kleinabschnitte IV zu 0,5 dkg, je 9 dkg auf 10 Klst und Klk, je 5 dkg auf 6 TSV-FI/K, Jgd u. E, je 9 dkg auf 10 TSV-FI/K, Jgd und E. d) Zusatzkarten: 8 dkg auf A 41/IV, je 12 dkg auf S 41/IV und M-41, 19 dkg auf Sst 41/IV.

Trockenobst: Je 10 dkg auf 33 E, 32 TSV-B/E und B 45/IV, je 15 dkg auf A 45/IV und

M-45, je 20 dkg auf 33 Jgd, 32 TSV-B/Jgd, S 45/IV und Sst 45/IV.

Eier: Auf den Abschnitt 7 aller Eierkarten werden zwei Stück Eier ausgegeben.

SV-Karte in Fleisch und Fett: Auf den Abschnitt Fett 1 werden 16 dkg Fett ausgegeben.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung

Für die vielen lieben Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Alois Fellingner

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den beiden Ärzten Herrn Dr. Eichhorn und Dr. Hubert für die gewissenhafte Behandlung, den beiden Frauen Josefa Stökl und Aloisia Nusser für die aufopferungsvolle Pflege und den geleisteten Beistand während der Krankheit. Ebenso danken wir auch Herrn Betriebsleiter Krammer für die tröstenden Abschiedsworte, der Musikkapelle und allen lieben Freunden und Bekannten für das ehrende Geleite. Bruckbach, am 16. Juni 1948.

Leopold und Rosa Fellingner im Namen aller Verwandten. 1004

OFFENE STELLEN

Tüchtige Hausgehilfin

nicht über 25 Jahre alt, für Café-haushalt per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 973

Meier-Ehepaar für kleine Gebirgs-Landwirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Jakob Tazreiter, Krumpmühle, Post Ybbsitz. 978

STELLEN-GESUCHE

Als Wirtschafterin sucht 48jährige Witwe Stellung. Elise Paulus, Waidhofen, Fuchslug 6. 994

EMPFEHLUNGEN

Rechtsanwalt

Dr. Karl Hanke

Waidhofen a. d. Ybbs

ist nunmehr auch erreichbar unter

Telephon Nr. 226 1001

Diese Woche!

Sonderangebot in Berufskörper,

schwarz, grau, blau, braun für Sport-hosen, Schürzen, Berufsmäntel

weiße Berufsmäntel

Dirndlstoffe, große Auswahl

Herrenstutzen

gegen Lieferzusage im

Kaufhaus Schanzer

667

Kematen 49.

Wegen Umbauarbeiten

bleibt die Verkaufsstelle der

HUMANIC

Waidhofen a. d. Ybbs,

vom 21. Juni bis einschließl. 11. Juli 1948 geschlossen!

Alle nach dem 1. Jänner 1948 aus-gestellten Bezugscheine behalten bis 31. Juli 1948 ihre Gültigkeit. 998

Fliegenöl

eingetroffen. Adolf Schmalvogel, Waidhofen a. Y., neben Kittelmühle. 1002

Die Sodawassererzeugung der Gastwirte von Waidhofen a. Y. und Umgebung

reg. Gen. m. b. H.

ladet ihre geschätzten Mitglieder zu der am Dienstag den 22. Juni 1948 um 1/3 Uhr nachmittags in Frau Hoffelners Gasthaus, Waidhofen a. d. Ybbs, Fuchslug 16, stattfindenden

Generalversammlung

herzlichst ein. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

977

Josef Baumann, Obmann.

Mitgliederversammlung des Siedlervereines Waidhofen a. d. Y.

Der Siedlerverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung hält am Sonntag den 20. Juni 1948 um 1/9 Uhr vormittags im Brauhaus Jax, Waidhofen a. d. Ybbs, eine Mitgliederversammlung ab. Als Referenten werden erscheinen die Vorstandsmitglieder der Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaft Amstetten und der Sekretär des Siedlerverbandes Wien. Thema: Wie schaffen wir Siedlungen und Wohnungen? Hierzu werden auch alle auswärtigen Mitglieder und Interessenten ersucht, teilzunehmen, das sind die Gruppen: Böhrerwerk, Bruckbach, Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg, Opponitz, Hollenstein, Kogelsbach und Ybbsitz. Jaschka, Obmann. 996

VERANSTALTUNGEN

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit laden wir alle unsere Gäste von Waidhofen und Umgebung zu einer gemütlichen Feier am Samstag den 19. Juni freundlichst ein. Franz und Aloisia Grabner, Gasthaus „zur Heimat“, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Leithen 6. 989

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuznergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 18. Juni, 1/7 und 1/9 Uhr Samstag den 19. Juni, 1/7 und 1/9 Uhr Sonntag den 20. Juni, 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

Paganini

Ein Film voll Liebe, Abenteuer und Musik mit Stewart Granger, Phyllis Calvert und Jean Kent. Die Violinoli spielt der weltberühmte Geiger Jehudi Menuhin. Ein englischer Film in deutscher Sprache.

Dienstag den 22. Juni, 1/7 und 1/9 Uhr Mittwoch den 23. Juni, 1/7 und 1/9 Uhr Donnerstag den 24. Juni, 1/7 und 1/9 Uhr

Die vertauschte Braut

mit Anny Ondra, Adolf Wohlbrück, Fritz Odemar und Otto Wernicke.

Jede Woche die neueste Wochenschau

REALITÄTEN

Haus mit beziehbbarer Wohnung in Waidhofen a. d. Ybbs oder näherer Umgebung von Steuerbeamten dringend zu pachten gesucht. Auskunft: Steueraufsichtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 14/15. 985

VERSCHIEDENES

Amtlich genehmigter Wollumtausch, große Auswahl an Stoffen bei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 29. 923

Elektrischer Haushalt-Kühlschrank zu verkaufen. Zu besichtigen bei Frau Sengseis, Unterzell 15. 979

Gartenschirm, groß, gut erhalten, zu verkaufen. Gabauer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 80. 980

Präzisions-Herrentaschenuhr, 3 starke 14-kar. Goldmängel, flache, moderne, glatte Fasson. Schriftl. Interesse unter „Schaffhausen“ Nr. 981 an die Verw. d. Bl. 981

2 Motorradreifen, Gr. 26x300, Wulstbereifung, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 983

In Verlust geraten grauer Überzieher, gefüttert, Sportfasson, große Figur. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Polizei Waidhofen. 984

Gitarre und Zither zu verkaufen. Balladt, Bruckbach 3. 982

Tausche Herren-Lederstiefel, gut erhalten, Gr. 43, gegen Schnürstiefel (Leder oder Leinen) Gr. 42. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 988

Verkaufe Inlet, 3 1/2 m, weiß, doppeltbreit. Anna Pils, Unterzell 30. 990

Verkauf oder Tausch: 1 Korbportwagen, 1 Nachtkastl, Nuß, sehr schön, 1 Kleiderkasten, hart, zweiflügel, beschädigt. Waidhofen, Untere Stadt 25, 3. Stock, Glastür. 991

Lärchenbett, fast neu, mit Einsatz, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 992

Bernsteinbroche (Familienandenken) im Stadtgebiet Waidhofen Montag den 14. Juni nachmittags verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung: Dr. Hanke, Reichenauerstraße 11. 993

Junge Wolfshunde

sehr gute Wächter, abzugeben. Kuppec, Malerbetrieb, Zell, Burgfriedstraße 12, Tel. 159. 987

Zwei Brückenwagen, gut erhalten, Tragfähigkeit 300 bzw. 500 kg, zu verkaufen. W. Seitzberger, Göstling. 995

Elektromotor, 5 PS, 220 bis 380 Volt, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 997

Neue Schlafzimmereinrichtung mit Tisch und zwei Sesseln, ungestrichen, um 1500 S zu verkaufen. Auskunft nur vormittags in der Bäckerei Lettner, Hilm-Kematen. 999

Propagasofen, komplett, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Trafikant Bühn. 1000

Weißer Sommermantel, neu, und ein Kleid, Gr. 2, zu verkaufen. Piller, Waidhofen, Plenkstraße 21. 1003

EHEANBAHUNG

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Bernert, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hofgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Gasthof Rieß 6. Weitere Stellen: Mürtzschlag 15, Kaiserstein-Villa, Velden/Wörthersee, Kranzelhoferstraße 129/17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9 sowie Wien X, Raxstraße 75/1. Reiche Auswahl, gute Einheiraten. Schreiben Sie noch heute! 780

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Erchehnt jede Nummer 26 Be Gebühren Im Ministerranzler Ing. I Überblick über außenpolitisch daß die endgültige im Kongewirkt habe. Der Bundesführlich über beim Oberko-satzungstrupp sagte dem B die in der noch lagern den Nazi worden sind Der Minis ausführlich i des Kriminal rek. Bundes ster Helm e der Regier Schritte. Der Minist Versuchen, halt durc thüchtern, werden müs rang wird a Bitte heran bestimmung bürger zu e Ab 22 Ernährung einer Run Woche ang periode, da der tägliche verbraucher den ist. Au vom 21. Jun bönie Ratio wird sich i zueitlich u wirken. Diese erf rungslage drücklich des Zusch men Mit Marschall- das erste la: festges auf die Err Als da Wirtschaftsf das Streben ohne fremc scheine nun einzutreten. günstiger ge den Jahren, besser sei. daß die einen weit dantes bef komme nur erlassen un her Einfuhr erreicht we zumindest auch nach ben. Die treidensorten müßten ras Größe des beschaffenh Der Mini der Getrei Erdapfelern rium zu be notwendig, rantie bes ihren voller leiste. Dies dig, damit lität durch satzes errei Durch di Landwirtscl nahmen ge tel wie G